

CHÜELBOX

Das Clubmagazin des UHC Pfannenstiel Egg - Maur - Oetwil am See

Ausgabe 63

Mai 2017



HA-3 ARCHITEKTUR AG

ARCHITEKTUR / TOTALUNTERNEHMER
PFANNENSTIELSTRASSE 16 8132 EGG
TEL. 044 986 10 10 FAX 044 986 10 11
www.ha-3.ch info@ha-3.ch





Büro
Untermeuhus 7
8133 Esslingen

Werkstatt
Chindismühlistr.14
8626 Ottikon

Weber Bau

Zimmerei
Isolationen
Planung

Tel 079 446 75 15
Fax 044 984 51 72

rene.weberbau@gmx.ch

M. Dubach Barvermietung openairbar.ch

Alles für Ihren Event



Tel: +41(0)76 532 08 60
E-Mail: info@openairbar.ch
Homepage: www.openairbar.ch

- Barvermietung
- Bar Catering
- Event Mobiliar
- Dj Service
- Dekoration

Comeback

Ende Januar dieses Jahres wurden wir alle Teil eines wundervollen Comebacks vom grössten Sportler der Schweizer Geschichte. Roger Federer gewann seinen 18. Grand Slam-Titel am Australian Open gegen seinen ewigen Rivalen Rafael Nadal. Unglaublich – sogar der Maestro selbst konnte es kaum fassen bei seinem ersten Turnier nach einer 6-monatigen Verletzungspause den Pokal (Pögge) zu stemmen.

Wie es sich anfühlt, eine lange Zeit ausser Gefecht zu sein, erlebte ich leider letzten Sommer. Was für mich bedeutete, dass plötzlich nicht das nächste Spiel oder das Vorbereitungsturnier in Schweden anstanden, sondern essentielle Herausforderungen wie Duschen oder Brot schneiden – nebenbei bin ich ein vorzüglicher Einhand-Brotstecher (analog zur einhändigen Backhand von Mister Federer) geworden. Doch jeder Tiefpunkt birgt auch die Chance, die Zeit anderweitig zu nutzen und lässt einem die kleinen Dinge im Leben wieder enorm schätzen. Jedes Ziel, welches man in der Reha erreicht, trägt wesentlich zur Unabhängigkeit und Mobilität bei und das Gefühl wieder auf den eigenen beiden Beinen zu laufen ist kaum zu toppen. Also Kopf hoch und alle Energie ins Comeback packen – es lohnt sich!

Für meine Comeback-Saison waren meine persönlichen Ziele demzufolge eher bescheiden, freute ich mich vor allem wieder aktiv (auf dem Platz) an der Pfanni-Family teilzuhaben. Umso schöner das Resultat: Vorbereitungsturnier in Schweden gewonnen ;) – 2. Platz in der Quali - Playoff-Final - Nati B – unglaublich. Auch Tage danach fällt es mir immer noch schwer, dieses Ereignis einzuordnen. Fast ungläubig sass ich kurz nach dem Spiel auf der Bande und schaute meinen Teamkollegen beim Feiern zu – sinnierte mit Ghetti über die langen Jahre beim UHC Pfanni – ob Schweiß oder Tränen, ich denke alles war dabei. Neben dem Aufstieg habe ich mich vor allem über die vielen bekannten Gesichter in der Halle gefreut, welche nicht alle viel mit Unihockey zu tun haben und uns trotzdem frenetisch unterstützten – was für mich neben dem sportlichen Part ein enormes Highlight war!!!

In diesem Sinne gute Vorbereitung für die nächste Saison und viel Spass mit der Chüelbox!

Euer #11 und Herren 1 Captain,
Thiemo Scharfenberger



Garage G. Zell GmbH

Zürcherstrasse 35 / Juchstrasse 1

8604 Hegnau-Voletswil

044 946 09 04

www.garagezell.ch



Die Garage G. Zell ist Ihre offizielle und Ford-Vertretung.

Wir bieten Ihnen folgende Dienstleistungen an:

- Service
- **Reparaturen aller Art**
- Diagnose
- **Klimaservice**
- Reifenservice
- **Spenglerei**
- Beratung und Verkauf
- **Grosses Angebot an top gepflegten Occassionsfahrzeugen aller Marken**
- Abgaswartungen Benzin und Diesel
- **Reparatur Nutzfahrzeuge und Wohnmobile**
- Genügend Ersatzfahrzeuge

Der neue Ford Focus RS 2016 auch zum Probefahren



Editorial	3
Inhalt / Impressum	5
Rundschau am Pfannenstiel	6
Wir gratulieren ganz herzlich	24
Stories, die das Leben schreibt	26
Pfannis abroad - Franziska Röder in Rumänien	28
Pfanni-History - Die „Stars“ von früher: Patrik Künzli	32
PING PONG - Lerne die Mitglieder des UHC Pfanni besser kennen	38
Die Schweizer Beachvolleyballerin – Anouk Vergé-Dépré	40
Impressionen vom NLB-Aufstieg	46
Offizielles: der Vorstand informiert	48
Vorstand	50
Gönner und Sponsoren	51



Peter Stenz
Atelier für
Gestaltung

Messedesign Kreation
Events Raumgestaltung
Beschriftungen Ausstellungen
Styling **3D-Kommunikation**
Entwicklung Display-Bau
Schaufenstergestaltungen Dekoration

Forchstrasse 182, 8132 Hinteregg / Telefon 044 984 17 19 / www.stenz.com

Impressum

Redaktion	Christof Maurer, Michael Hunziker
Druck	Media-Center Uster AG
Fotos	div.
Erscheinung	2 mal jährlich
Auflage	460 Stück
Inserate	Christof Maurer
Layout	Michael Hunziker
Lektorat	Viviane Brändli-Auderset
Redaktionsadresse	Michael Hunziker Landenbergweg 13 8488 Turbenthal

Anschrift UHC Pfannenstiel

Andreas Bartenstein
Postfach 208
8132 Egg
praesident@uhcpfannenstiel.ch

Herren-Fanionteam: Nationalliga B - ein Traum wird wahr

Am 25. April 2016 startete das Team ins 1.Liga-Abenteuer mit dem Ziel, den Final zu erreichen. Genau 354 Tage später am 15. April 2017 steht der Aufstieg in die Nationalliga B fest – etwas, das sich vor der Saison niemand in seinen kühnsten Träumen hätte vorstellen können. Aber alles der Reihe nach.

Der Start in die Saison verlief nach Mass. Bis zur 6. Runde lief alles wie am Schnürchen und man war auf dem Leaderthron anzutreffen, doch dann folgte eine Baisse mit Niederlagen gegen die Flames, die Gators und auch gegen Limmattal. So lag man zeitweise nur 5 Punkte vom Playoff-Strich entfernt. Die Mannschaft konnte sich aber wieder fangen und in der Folge regelmässig punkten. Den Saison Tiefpunkt erlebte man allerdings im letzten Spiel des alten Jahres mit einer enttäuschenden 1:4-Niederlage auswärts gegen Bülach Floorball – ein saft- und kraftloses Spiel. Gleichzeitig aber auch der Wendepunkt bei Pfanni. Das Team wollte mit neuem Elan und neuen Linien ins 2017 starten und das tat es dann auch. In den restlichen sechs Qualifikationsspielen wurde mit souveränen Siegen noch der 2. Tabellenrang erkämpft und vor allem stimmte der Formaufbau auf die Playoffs hin. So standen zum Qualifikationsende 42 Punkte, 14 Siege und 8 Niederlagen auf dem Konto.

In den Playoffs drehte dann Pfannenstiel aber erst richtig auf. Nach anfänglichen Problemen und einem Sieg in der Verlängerung wurden der Reihe nach Red Lions Frauenfeld (5:4 n.V. / 7:4), Bülach Floorball (6:4 / 4:2) und im Finale auf eindrückliche Art und Weise die Zuger Highlands (10:4 / 7:2) ausgeschaltet. So konnte also der UHC Pfannenstiel nicht nur zum ersten Mal überhaupt eine Playoffserie für sich entscheiden, sondern auch gleich den Titel in der höchsten Regionalliga, der 1.Liga, feiern und sich somit für die Aufstiegsspiele zur NLB qualifizieren. NLB, war da nicht was? Doch, es war das Wort, das alle Spieler und Trainer tunlichst vermieden in Interviews zu gebrauchen, doch mit Beginn der Aufstiegsspiele war dieses Wort auch im ganzen Umfeld mehr als präsent.

Denn mit den Siegen stieg auch laufend die Euphorie im Team und vor allem auch bei den Fans, dies zeigte sich an der phänomenalen Unterstützung in den Playoffs, sowohl auswärts als auch zu Hause und mit der Zeit fieberte sogar die ganze Region mit ihren Basisgemeinden mit.

Die Aufstiegsspiele gegen den UHT Schüpbach hatten es dann definitiv in sich. Fast jedes Spiel stand auf Messers Schneide - hohe Intensität, super Stimmung und Gänsehautfeeling pur. Pfannenstiel konnte auswärts mit 5:3 vorlegen und zog zu Hause mit einem 7:6 im Penaltyschiessen nach. Noch ein Sieg fehlte zur Sensation und als Pfanni in Spiel 3 mit 3:0 führte, schien diese zum Greifen nah zu sein. Doch Schüpbach wendete das Spiel und gewann in der Verlängerung. Das darauf folgende



Heimspiel war dann eine klare Sache für die Berner, da Pfannenstiel zu fehlerhaft spielte. So musste also Spiel 5 über den letzten Platz in der Nationalliga B entscheiden. Es war angerichtet,

mehr als 400 stimmungsvolle Fans brachten die Kirchwies-Halle zum Beben. Auch dieses Spiel verdiente das Prädikat „an Spannung kaum zu überbieten“. Als Huber 84 Sekunden vor Schluss den 2:1 Führungstreffer schoss, schien das Märchen einen glorreichen Abschluss zu nehmen. Doch weit gefehlt, die Emmentaler konnten kurz vor Schluss nochmals ausgleichen und sich in die Verlängerung retten. Doch Pfanni powerte weiter und so schoss Carigiet das Team nach 63:08 in den kollektiven Freudentaumel und brachte die Halle definitiv zum Beben.

Emotionen, unendliche Freude, Tränen, aber gleichzeitig auch Unverständnis, dass man es wirklich geschafft hatte. Der grösste Erfolg des UHC Pfannenstiel. Eine Sensation, die keiner so für möglich gehalten hätte. Dieser magische Moment des Siegestores wird wohl keiner mehr so schnell vergessen. Es war einer dieser Momente, für den man diesen Sport lebt und für den sich jede einzelne Sekunde Aufwand lohnt.

Pfannenstiel hat eine Saison lang, und vor allem während den Playoffs, grosse Freude bereitet und die Leute in seinen Bann gezogen. Jeder einzelne Spieler hat seinen Teil zum Erfolg beigetragen, ob als Torschütze, Assistent, mit geblockten Abschlüssen, als Motivator oder einfach durch seine Präsenz im Training oder an den Spielen.



Dieser Aufstieg ist schlicht und einfach der Erfolg eines Teams, das sich über seinen

Teamgeist definiert und von diesem lebt und genau dies soll in der NLB so weitergehen, auch wenn es mit Sicherheit einiges schwieriger werden wird Siege zu bejubeln.

Es ist sowohl für das Team als auch für den Verein eine völlig neue und grosse Herausforderung, die nur gemeinsam gemeistert werden kann.

In diesem Sinne nochmals ein grosses Dankeschön an die Gemeinde, alle Helfer, Supporter und Fans vom Herren-Team.

Herren 2: Eine erfolgreiche Saison und ein Versprechen

Die erste Saison in der neugegründeten 4. Liga GF ist nun vorbei und die zweite Equipe von Pfannenstiel kann auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Das Team erfuhr einige Änderungen im Kader im Vergleich zur letzten Saison, so wurden dieses Jahr viele Spieler der U21 regelmässig eingesetzt. Die Mischung aus den routinierten Spielern und den Jungspunden ergab ein gutes Teamgefüge und das Motto „Spiel für Spiel“ wurde die ganze Saison von jedem durchgezogen. Es konnten dadurch deutlich mehr Siege eingefahren werden als noch im Vorjahr und das Herren 2 grüsste zu Beginn der Saison von der Tabellenspitze. Durch solide Auftritte konnte jeder Gegner diese Saison mindestens einmal geschlagen werden und das Team erlitt nur 3 Niederlagen. Es gab souveräne Siege und enge Partien, viele Tore und wenig Gegentore, tolle Torjubel und ärgerliche Mienen nach den Niederlagen. Einzig an der Konstanz mangelte es teilweise, weshalb der 1. Platz verschenkt wurde und am Ende der Spielzeit der zweite Tabellenrang herauschaute. Dennoch ein

sichtlich gutes Ergebnis, das dank einer soliden Kollektivleistung erreicht wurde. Dieser 2. Platz bedeutete, dass man für die Aufstiegsspiele in die 3. Liga berechtigt wäre und das Team entschied sich einstimmig dafür und verlängerte dadurch die Spielzeit 16/17 um zwei Wochen.

Für diese Spiele reiste das Team am Wochenende vom 8./9. April nach Diepoldsau, um dort im Turniermodus den Aufsteiger auszuspielen. Man war gespannt, was uns zu erwarten hatte, kannten wir ausser Lokomotive Stäfa keinen unserer Gegner. Am Samstag um 14:30 war der Anpfiff für das erste Spiel gegen Oberägeri. Beide Teams starteten ruhig und auf die Defensive bedacht in die Partie, wobei Pfanni nach und nach das Zepter übernahm und sich einige Chancen erspielten. So konnte man mit einem 1:0 in die Pause gehen und Energie tanken. Doch dies gelang unserem Gegner sichtlich besser, fand dieser in der zweiten Hälfte besser ins Spiel und nützte ein Powerplay zum Ausgleich und kurz darauf einige ihrer wenigen Chancen zur Führung. Das Herren 2 fand den Tritt in diese Partie nicht mehr und verlor ärgerlich und unnötig 3:1, nun stand man unter Zugzwang. Nachdem die Köpfe gelüftet wurden, stand die Pfanni Equipe am Sonntag um 10.00 gegen den Lokalrivalen Lokomotive Stäfa auf dem Feld. Die



sichtlichen Bemühungen des Teams,

die Fehler des Vortages zu vermeiden, führten zu einer schnellen und ausgeglichenen Partie, in welcher Pfanni wiederum 1:0 in Führung gehen konnte und das Resultat in die Pause nahm. In der zweiten Halbzeit gab Stäfa nochmal alles, doch dieses Mal hielten wir erfolgreich dagegen und konnten das Spiel mit 2:0 heimschaukeln. Im letzten Spiel gegen Widnau bestand nun die Chance, einen versöhnlichen Abschluss der Saison zu erzwingen. Obwohl Pfanni wieder ruhig und solide startete und in der ersten Halbzeit leichte Vorteile hatte, trafen die Lokalmatadoren kurz vor der Pause zum 1:0. Die zweite Halbzeit war geprägt vom Pfanni-Kampfgeist, wollten alle Spieler den zahlreich mitgereisten Fans noch etwas bieten. Doch die Kräfte reichten irgendwann nicht mehr und man verlor das letzte Spiel. Trotz der Enttäuschung konnte bereits in der Garderobe wieder gelacht werden und die Freude über eine durchaus erfolgreiche Spielzeit überwog. Bei strahlendem Wetter fuhren die Spieler und ihre Angehörigen Heim in Richtung Pfannenstiel. Und der eine oder andere dürfte sich bereits zu diesem Zeitpunkt gedacht haben „Nächste Saison...“

Herren 3: Mit einem blauen Auge davon gekommen

Mit einem blauen Auge davon gekommen. So muss man wohl die vergangene Saison für die höchste Kleinfeldmannschaft des UHCP zusammenfassen.

Aber alles der Reihe nach. Der Start verlief glücklich, gewann man mit nicht mal zwei kompletten Blöcken über beide Spiele 4 Punkte. Dies sollte aber der einzige Vollerfolg bleiben und der Beginn einer längeren Durststrecke sein. Was danach folgte, war der grösste Tiefpunkt dieser Mannschaft seit ihrem Bestehen. Beim 3:19 gegen den späteren Aufsteiger Bäretswil fiel das Team komplett auseinander. Die einzige Konstante in dieser

Phase waren viele Absenzen und Niederlagen. Lichtblicke waren der Sieg gegen Gossau, ansonsten Fehlanzeige. Es brauchte 8 Niederlagen aus 12 Spielen, ehe man den Ernst der Lage erkannte, gerade noch rechtzeitig. Gegen den direkten Abstiegs konkurrenten aus Mönchaltorf folgte die entscheidende Reaktion und der wichtigste Saisonsieg. So kam es in der letzten Runde in Arbon zum Showdown. Mönchaltorf legte vor, Pfanni war gefordert. Und mit der besten Saisonleistung gelang es, gegen Gossau einen 1:4 Pausenrückstand in einen 7:4 Erfolg umzuwandeln, der Ligaerhalt war geschafft.

Herren 4: Pleiten, Pech und Pannen

Was das Herren 3 in Extremis abzuwenden vermochte, blieb dem 4.Liga Team verwehrt. Oder anders gesagt, Pleiten, Pech und Pannen ebneten den Weg in die 5.Liga, aber alles der Reihe nach. Mit einem Punkt aus der Startrunde fühlte sich das Team noch schlecht belohnt. Hätte man damals gewusst, dass es der Einzige und Letzte für 10 lange Spiele war, hätte man diesen ausgiebig gefeiert. Über die Gründe für diese Baisse braucht man nicht lange zu sinnieren. Zu viele Spieler vielen in entscheidenden Momenten aus. Und am Schluss fehlte trotz einigen guten Leistungen die Kraft, um das Momentum auf unsere Seite zu bringen. Erstaunlich war trotzdem, dass die Mannschaft auch nach 12 Spielen und nur einem Punkt noch Chancen hatte, nicht absteigen zu müssen. Und dank dem Sieg gegen Schmerikon in der 7.Runde blieben diese bis zum Schluss intakt. Und diese Chance wollte man nutzen, glaubte an das Unmögliche und erreichte im letzten Spiel noch einmal einen Sieg gegen Richterswil. Das Schicksal meinte es aber nicht gut mit dem Herren 4 Team. Schmerikon gelang ebenfalls noch ein Punktgewinn und so bleibt dem Team der Gang in die 5.Liga nicht erspart. Und wie schon in der Abstiegssaison 2011/12 nur wegen der schlechteren Tordifferenz.

Herren 5: Null – Zero – Oder das war wohl nix – oder doch?

Naja... die Statistik spricht tatsächlich für sich und alsbald die vielen Niederlagen verdrängt sind, steht die Null nach wie vor da – man kann es drehen und wenden wie man will, sie ist da! Den Tabellenführer und die Herren 5 trennen im Torverhältnis nur 272 Tore – da ist keine Null, oder? Genug des Spasses – die Herren 5 liessen die Saison 16/17 erfolglos verstreichen. Vielversprechende Spiele wurden trotz vorhandener Motivation und grossem Einsatz zum Teil in den letzten Minuten, ja gar Sekunden, vergeben. Gründe gab es zu viele, um sie hier alle beim Namen zu nennen, und wenn wir ehrlich sind – das braucht es auch nicht. Niemand möchte eine solch niederschmetternde Saison erneut erleben. Nun steht vorerst die Mannschaftssicherung an, damit nächste Saison überhaupt wieder eine konstantere und zuverlässige Truppe zur Meisterschaft antreten kann. Ja, wir suchen nach wie vor noch Verstärkung.

Eines der Highlights der vergangenen Saison war unumstritten der Wechsel in die nigelnagelneue Turnhalle in Männedorf, wo die Herren 5 seit einiger Zeit trainieren dürfen. An dieser Stelle möchte ich allen ganz herzlich danken, die sich trotz den unzähligen (naja, eigentlich 18) Niederlagen jeweils aufs Neue an den Meisterschaftssonntagen an die Spielorte begeben und mit neuer Hoffnung, viel Engagement und Motivation um die Punkte gekämpft haben. 18 Niederlagen muss man erst einmal aushalten und dass ihr nicht aufgegeben habt, beweist dann doch ganz schön viel Willenskraft und Engagement! DANKE! Im Besonderen möchte ich Pascal Ronner ganz herzlich für sein Engagement als neuer Torhüter der Herren 5 danken. Ganz selbstverständlich und ohne Vorkenntnisse hat er sich bereit erklärt, in die Ausrüstung zu schlüpfen und mit stetem Engagement und viel Begeisterung ist es ihm gelungen, sich während der Saison bereits auf ein beachtliches

Niveau zu ackern. Wir sind sehr froh, einen so motivierten, starken sowie zuverlässigen Torwart im Rücken zu haben. Ebenfalls danke ich Benjamin für seinen unermüdlichen Dienst an der Bande – wann immer möglich hat er uns an den Spielen unterstützt und auch wenn es uns kaum gelungen ist, all die Inputs umzusetzen, war die Unterstützung sehr wertvoll. Lukas, dir danke ich herzlich für dein Engagement, welches du immer wieder aufs Neue an den Tag legst, damit die Mannschaft trainieren kann, an Runden wenigstens vier Feldspieler bereitstehen und natürlich auch für deinen Willen und die Tore auf dem Feld.

Wir machen uns nun Gedanken, was sich verändern muss, damit wir in eine tolle neue Meisterschaft starten können - ohne diese verflixte Null. Allen Pfannis wünschen wir eine erfolgreiche, entspannte Sommerpause sowie den noch ackernden Herren 1 weiterhin alles Gute und viel Erfolg – wir waren heute ziemlich beeindruckt von eurer Leistung und auch wenn heute leider der Gegner das Glück auf seiner Seite hatte, ihr werdet es packen.

Damen 1: Wir waren nicht bereit für die 1.Liga

Als wir den Beschluss fassten, die Saison 2016/17 in der 1.Liga zu spielen, war allen bewusst, dass es eine intensive und zeitaufwendige Saison werden würde. Leider konnten aber trotzdem nicht alle ihre Wochenendpläne ändern. So bestritten wir viele Auswärtsspiele mit nur 10 oder 11 Feldspielern. Dies reichte dann natürlich nicht gegen einen Gegner mit einem Kader von 3 kompletten Reihen und mehr. So kassierten wir einige happige Niederlagen und kamen schnell in die hintere Tabellenregion. Obwohl wir zu Beginn 2 Siege feiern konnten, war bald klar, dass wir eher um den Ligaerhalt kämpfen werden. Mit diesem Ziel vor Augen wurde in jedem Training das Äusserste gefordert und der Teamgeist gefördert. Leider mussten wir zusätzlich zu unserem schon sehr schmalen Kader noch einige Langzeitverletzte beklagen, was unsere Aufgabe nicht erleichterte. Zum Glück konnten wir während der Saison einige neue Spielerinnen ins Team aufnehmen. Mit Laura Berweger, Anna Hirt und Michele Carisch stiessen 3 Neue zu uns, wobei Michele nur bis Dezember bei uns spielte. Als dann noch 2 ehemalige Pfännlerinnen Corinne Bindschädler und Jenny



Fahrzeug-Faszination. Inklusiv.



Seefeld Garage AG, Rüti
 Garage Huber AG, Hombrechtikon
 Seegarage Stäfa AG, Stäfa
 Aufdorf Garage Stäfa AG, Stäfa
 Aufdorf Garage AG, Männedorf
 Seebad Garage AG, Feldmeilen
 happy-netz jona ag, Jona
 Rentra AG, Fahrzeugvermietung

Weitere Informationen unter www.happy-netz.ch

Perera dazu stiessen, hatten wir plötzlich ein angemessenes Kader mit viel Potential für die restlichen Spiele. Dazu konnten wir einige Male auf zusätzliche Unterstützung von unserem KF Team zählen, vor allem Bianca und Katja waren stets bereit, mit uns auf Punktejagd zu gehen. Im Dezember gesellte sich zu unserer Freude eine ex NLA Spielerin aus dem hohen Norden zu uns. Dank Laura Berweger fand die finnische Verteidigerin Veera Pietikäinen (UHC Dietlikon) den Weg nach Egg.

Nachdem gegen Ende der Saison fast alle verletzten Spielerinnen wieder ins Geschehen eingreifen konnten und wir noch immer nur einen Punkt Rückstand auf den rettenden 7. Platz hatten, verstärkte uns zusätzlich noch Ziz Röder. Doch alles Hoffen und Bangen nützte nichts. Trotz teilweise sehr guter Leistung gelang uns keine Überraschung. Wir verloren alle restlichen Spiele und blieben auf unseren 6 Punkten sitzen. Was wäre wenn (wir die ganze Saison das komplette Kader zur Verfügung gehabt hätten usw.) Fragen erübrigen sich nun, wir müssen (trotz Ligaaufstockung in der 1. Liga) in die 2. Liga absteigen. Doch nun gibt es erst einmal Erholung.

Vielen Dank an alle, die uns diese Saison unterstützt haben, und ein besonderes Dankeschön an unseren Vorstand, der das Abenteuer 1. Liga überhaupt ermöglicht hat.

Damen 2: die Bubbels sind los

Das neuformierte Damen 2, auch Bubbels-Trüppi genannt, trat ihre erste Kleinfeld Saison in der 3. Liga an. Aufnahmekriterien sind entweder Ü30 und/oder ein Dasein als Mutter. So neu war das Team dann doch wieder nicht. Der Grossteil der Spielerinnen bestritt schon so manche Spiele für den UHC Pfannenstiel und die anderen Mädels, ääh Damen, sind sonstwie mit dem Verein verbandelt. Die Stimmung im Team war von Anfang an sehr gut und ausgelassen, die Training stets äusserst spassig und immer mit viel Gelächter verbunden und trotzdem sehr intensiv und gut. Wir waren natürlich alle gespannt, was uns diese Saison erwarten würde. Wir erfuhren es an unserer ersten Meisterschaftsrunde. Wir waren sehr erstaunt, dass in der tiefsten Liga ein solch hohes Niveau bestand. Doch es gelang uns mit viel Einsatz und jeder Menge Spass die 4 ersten Punkte nach Hause zu nehmen. Besonders stolz sind wir, dass wir nie punktlos nach Hause gingen. Während der ganzen Saison und den verschiedenen Spielen mussten aber auch die alten, erfahrenen und routinierten Spielerinnen so einige Regeln wieder lernen: Das Nichtbetreten des Schutzraums, das strafbare Reklamieren gegenüber Schiedsrichtern und das pünktliche Ausfüllen des Spielberichts. Zudem entdeckten einige Spielerinnen in ihren alten Jahren noch ihr stürmerisches Talent Wie man so schön sagt, man hat nie ausgelernt. Einen grossen Dank geht an unsere Hinterfrau Manu, die stets unser Tor hütete. Damit wir jeweils ein gutes Training gestalten konnten, bedanken wir uns auch bei denjenigen, die immer mal wieder bei uns im Training teilgenommen haben. Natürlich danken wir auch sehr unseren treuen Fans, die fast kein Spiel ausliessen und uns unterstützten. Die Saison ist zwar spielerisch zu Ende, für uns jedoch nicht ganz. Für den Abschluss gönnen wir uns eine 5 km lange Ganzkörperschlammkur am Muddy Angel Run (eine gute Sache – wäre toll ein paar weitere Gesichter da anzutreffen!).

Junioren U21C: Mit Zuversicht in die neue Liga

Ende Saison standen nach 14 Spielen nur 2 Siege auf dem Konto und so hiess es leider Abschied nehmen aus der Stärkenklasse C. Es ist nie leicht als Absteiger die Liga zu verlassen, allerdings muss es ja ein Team treffen. Ich bin jedoch der Meinung, dass man diesem Abstieg nicht allzu lange nachtrauern soll, es traf ja schliesslich auch schon andere Mannschaften in verschiedenen Sportarten. So viel zur vergangenen Saison. Vielmehr sollte man sich auf die neue Saison konzentrieren und auf keinen Fall die U21D unterschätzen. Die Jungs sollen sich neue Ziele setzen und mit Kampfgeist, Elan und als Team in die neue Saison gehen. Dies sind die Grundvoraussetzungen für das Erfolgreich sein im Sport und auf diesen sollten die Junioren aufbauen. Denn bekanntlich kann ein Abstieg auch eine Chance für einen Neuanfang sein.

Junioren U18C: Eine durchaus positive Saison

Mit unterschiedlichen Ansichten von Team und dem neuen Trainer-Trio bezüglich des Saisonziels, ging es in die Saison 2016/2017. Während das Team sich den Aufstieg als Ziel nahm, wollten die Trainer lediglich eine solide erste Saison bestreiten, bei welcher Fortschritte der Spieler erkennbar sein würden. Die erste Runde zeigte dann auch schnell auf, an was gearbeitet werden musste. Die Einstellung, jeden Gegner zu dominieren und locker aufzusteigen, konnten sich die Spieler bereits nach den ersten beiden Niederlagen aus dem Kopf schlagen. Ein denkbar schlechter Start in die Saison, was dem Trainerteam jedoch weniger auf das Gemüt schlug, als die Tatsache, dass die Spieler nicht auf die Tipps und Anweisungen der Trainer hörten. Von Runde zu Runde stieg jedoch das gegenseitige Vertrauen und die Zusammenarbeit machte immer mehr Spass.

Besonders erfreulich, waren die beiden Siege gegen den späteren Aufsteiger Kloten-Bülach-Jets, welche lediglich gegen Pfanni verloren. Auch die erste Heimrunde konnte mit 2 Siegen beendet werden. Dank der 5 Siege in Serie, konnte der Fehlstart mit den 3 Niederlagen kompensiert werden. Dank weiteren guten kämpferischen Leistungen, beispielsweise mit 6 Feldspielern in Dübi, konnte die Ausgangslage für die letzte Runde optimiert werden. Es lag in den eigenen Händen, den sehr guten dritten Rang zu verteidigen. Da die Organisation der letzten Runde vom Austragungsteam nicht organisiert werden konnte, ergab sich die Möglichkeit den dritten Platz in einer weiteren Heimrunde zu verteidigen. Diese letzte Runde bot noch einmal alles. Spannung



im ersten Spiel welches knapp gewonnen werden konnte und danach einen souveränen 6:0 Erfolg, bei welchem alles stimmte. Dieser Erfolg mit genau der Spielweise, welche die Trainer versuchten zu vermitteln, sicherte den dritten Platz und erfüllte die Trainer mit grosser Freude und Stolz. Viel wichtiger als der Rang, war jedoch die Entwicklung im Team und die Kleinigkeiten welche dieses Team ausmachten. Waren dies zum Beispiel die beiden

überragenden Siege gegen die Jets, der Backhand-Volley von Däme ins Lattenkreuz (welcher natürlich von ihm geübt war), die Freistoss-Variante von Ramon und Mika welche lediglich gegen die Jets funktionierte aber dieses Spiel entschied oder auch der geheime Ausflug von Team und Trainer an der Runde in Dübi. All dies und noch viele weitere Kleinigkeiten, brachten uns immer wieder zum Lachen und gaben uns Kraft für weitere Aufgaben.

Das Fazit der Saison fällt dem nach sehr positiv aus. Trotz unnötigen Punkteverlusten konnte dank zwei Siegesserien von 5 und 4 Siegen ein hervorragender dritter Rang erreicht werden. Das Team und die Trainer sind zusammengewachsen und das Ziel der Trainer war mittels Fortschritt der Spieler klar ersichtlich. Der Dank gilt allen Junioren welche uns durch unsere erste Trainersaison begleitet haben und natürlich auch den U16 Junioren welche sowohl menschlich wie auch spielerisch eine grosse Bereicherung und Unterstützung waren. Es gilt für die nächste Saison darauf aufzubauen und diese gut vorzubereiten.

Junioren U16C: Motiviert mit 3 Trainings in die neue Saison

Die U16 startete mit 3 Trainings pro Woche in die Saison, denn man hatte grosse Ziele und wollte einen Podestrang erkämpfen. Als erster Event stand das Vorbereitungsturnier in Bellinzona auf dem Programm, wo der 4. Rang erkämpft wurde. Als nächstes Highlight folgte der KZUV-Cup, wo man gegen das Team Jona-Uznach Flames aus der höchsten Stärkenklasse nach einer starken Leistung mit 1:7 verlor.

In der Meisterschaft war es dann ein stetiges Auf und Ab, leider wurde nicht immer mit dem Willen trainiert, den die Trainer gerne gesehen hätten. Trotzdem war der Teamgeist immer sehr gut und so resultierte Ende Saison eine ausgeglichene Bilanz mit 7 Siegen, 2 Unentschieden und 7 Niederlagen, was den 5. Rang unter 9 Teams ergab. Alles in allem

unter dem Saisonziel, aber der Saisonabschluss mit 2 Siegen war dann versöhnlich. Als Teamevent ging es dann noch zum Lasertag spielen, was für alle ein riesen Spass war. Ganz zum Schluss wird dann noch das Familienturnier und das Abschlussessen stattfinden.



Junioren U14: Der erste Schritt ist getan

In den letzten Jahren wurde es bei vielen Vereinen üblich, Spielerinnen und Spieler bereits im Alter von 12 oder 13 Jahren auf dem Grossfeld spielen zu lassen. Der Verband reagierte auf diese Entwicklung und etablierte eine Projektmeisterschaft, um den Mannschaften Spielgelegenheiten zu bieten.

Auch im UHC Pffannenstiel wurde in der abgelaufenen Saison ein Versuchsbetrieb mit einer U14 initiiert. Dabei sollte überprüft werden, ob genügend Spieler vorhanden sind, die in diesem Alter bereits auf dem Grossfeld spielen wollen. Zudem sollten Trainingsmöglichkeiten und ein Trainerteam gefunden werden, welche die anderen Grossfeldteams nicht konkurrenzieren.

So kam es, dass Gian Murk und Martin Bär in den Wintermonaten am Samstagvormittag in der Turnhalle Looren, Maur, die interessierten Spieler trainiert haben. Zuletzt umfasste die Kaderliste ca. 20 Spieler, anwesend waren aufgrund von Meisterschaftseinsätzen aber jeweils ca. 8 – 12 Spieler. Trotzdem wurde der Versuch als erfolgreich gewertet.

Somit wurde in den letzten Wochen der Aufbau für eine definitive U14-Equipe vorangetrieben. Inzwischen steht ein Trainerteam mit 4 (!) Trainern und zwei Trainings pro Woche in der Looren-Halle. Nun fehlen nur noch die Spieler. Die Zielgrösse ist ein Kader von 25 Spielern (inkl. Goalies).

Juniores C - Oetwil am See/Egg: Saisonziel nicht ganz erfüllt

Die zweite Durchführung des Trainingslagers im Herbst war ein voller Erfolg. Die Fortschritte im Juniorenbereich waren sofort spürbar, deshalb hoffen wir, dass zukünftig noch mehr Junioren teilnehmen.

Die Anzahl Junioren nimmt jährlich zu, daher war das Training immer gut besucht. Unentschuldigte Absenzen sind trotzdem ein Ärgernis.

Mit viel Abwechslung, wie z. B. Ballübungen und wettkampfmässigen Spielen, wollten wir unseren

Juniores/-innen ein möglichst abwechslungs- und lehrreiches Training bieten. Was uns auch gelungen ist, die technischen Affinitäten sind mindestens auf gutem Niveau. Bei den Meisterschaftsspielen offenbarten sich dann Schwächen im Bereich Taktik und Cleverness. Wir sind bestrebt nun auch vermehrt im taktischen und theoretischen Bereich zu arbeiten.

Das uns eine schwierige Saison bevorstand, war uns klar. Beide Coachs sind in einer beruflichen Weiterbildung, dies hatte zur Folge, dass bei der Meisterschaftsbetreuung oftmals ein Ersatz gefunden werden musste und somit regelmässig jemand neues an der Bande stand. Hinzu kam, dass wir ein junges Team waren, welches aber über viel Potential verfügt. Darum erhofften wir uns mehr als schlussendlich herausgeschaut hat.

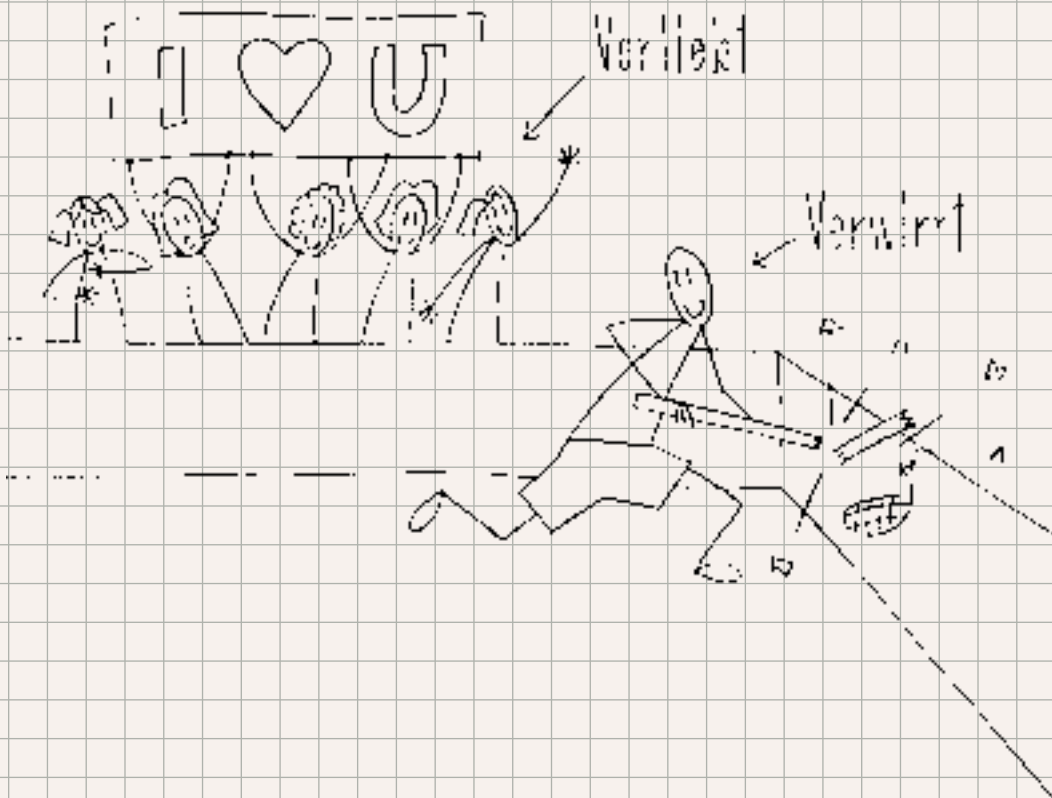
Leider konnten wir unseren letztjährigen «Sieg» der Gruppe B nicht verteidigen, im Gegenteil, wir mussten viel Lehrgeld bezahlen. Zurückblickend auf diese Saison können wir nicht zufrieden sein. Unser Anspruch ist höher und um diesem gerecht zu werden, wollen wir nach den Frühlingferien mit einem disziplinierten Training in die Saison 2017/18 starten.

Saisonfazit: Blick nach vorne richten, auf eine erfolgreiche nächste Saison. ein gutes Training bieten und die Fähigkeiten der Junioren verbessern.



Juniores C - Maur: Auf der Suche nach der Konstanz

Auch die zweite Saison schloss das Team auf dem zweitletzten Tabellenplatz ab. Ungeachtet dessen zeigten die Junioren eine deutliche Verbesserung. Im Training konnten wir diese Saison viel mehr das taktische Vorgehen trainieren und so grosse Fortschritte erzielen. An



Was immer kommt – wir helfen Ihnen
rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Raffaele Krebsler
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
T 044 905 91 27
M 079 643 33 95
raffaele.krebsler@mobiliar.ch

Generalagentur Uster
Bankstrasse 19
8610 Uster

die Mobiliar

den Meisterschaftsspielen wurde das aber nur phasenweise umgesetzt. Nach gut gespielten Halbzeiten fielen wir zu oft in das alte Muster zurück und mussten so Niederlagen einstecken. Die Konstanz verbesserte sich aber stetig und die Motivation blieb. So zeigten die Junioren am Ende der Saison ihre beste Leistung und die höchste Konstanz über ein ganzes Spiel hinweg, resultierend in einem motivierenden, verdienten Sieg. Mit dem Abschluss der Saison wird auch das



Junioren C-Team in Maur vorerst ein Ende finden. Abgelöst wird es durch die U14-Mannschaft, welches die Spieler aufnimmt und in Maur bleibt.

Junioren D - Egg: Eine lehrreiche Saison geht zu Ende

Vor der Saison der D-Juniorinnen und Junioren war eine schwierige Ausgangslage gewiss. Dass man die Meisterschaft auf dem letzten Platz abschliessen musste, war dennoch etwas enttäuschend. Nur gerade 2 von 17 Spielen konnten gewonnen werden. Das Ganze lässt sich natürlich noch etwas relativieren, wenn man berücksichtigt, dass das Team mit nur 1.5 Stunden Training in der Woche und mit einigen Unihockey-Einsteigern die Wettkämpfe bestritt. Ausserdem musste man sich auch mehrmals als knappe Verlierer vom Spielfeld begeben. Oftmals fehlte nicht viel und gewisse Spiele hätten gerade so gut in die andere Richtung kippen können. Die Anzahl geschossener Tore unterstreicht dies. Es fehlte also oft nicht an den offensiven Fähigkeiten des Kollektivs, vielmehr stand man im entscheidenden Moment nicht nahe genug beim Gegner, was zu einer Vielzahl vermeintlich vermeidbarer Tore führte. Lehrreich war die Saison sicherlich, so versuchte das Trainergespann die Zuordnung und das Stellungsspiel vor allem in der Defensive voranzutreiben. Man spürte, dass die Junioren sich dies zu Herzen nahmen und versuchten, das Gelernte umzusetzen. So konnte an der letzten Meisterschaftsrunde der lang ersehnte zweite Sieg gegen die Cevis aus Gossau verzeichnet werden. Nebst den vielen Niederlagen gibt es aber auch Positives aus der Saison mitzunehmen. Spielerische Verbesserungen konnten aktiv wahrgenommen werden, ebenso wie das faire Abtreten der Mehrheit nach einer Niederlage. Hoffentlich muss der Umgang mit dem Verlieren in Zukunft aber nicht mehr so schwer geübt werden. Für den Grossteil der D-Juniorinnen und Junioren steht nämlich der Wechsel in die nächste Alterskategorie an. Schön ist auch, dass mit der Gründung eines Mädchenteams auf C-Stufe die Girls weiterhin miteinander spielen und trainieren können.

Junioren D - Oetwil am See: Viele positive Erinnerungen

Die Saison 2016/17 begann für die Oetwiler D-Junioren mit einem Paukenschlag. Das Auftaktspiel gegen Meilen wurde gleich mit 13:0 gewonnen. Aber nicht das Resultat alleine war das Positive, viel mehr die Art und Weise, wie es zustande kam. Das Zusammenspiel war vorzüglich und alle Feldspieler erzielten mindestens ein Tor.

Auch das zweite Spiel gegen Zürisee verlief äusserst erfolgreich, wenn auch ausgeglichener. Am Schluss aber behielt das Pfanni-Team die Oberhand und gewann mit 4:2. In den nächsten beiden Runden gewann und verlor man je ein Spiel, hatte aber nur gegen Jona wirklich keine Chance. Dieser erfolgreiche Saisonstart machte euphorisch, das Ziel war plötzlich die obere Tabellenhälfte für die Rückrunde.

Doch der Dämpfer folgte prompt und ausgerechnet an der Heimrunde. Gegen Dübendorf war das Team klar unterlegen, gegen Wetzikon wäre ebenso ein Sieg möglich gewesen, anstelle der knappen 2:4 Niederlage. So musste

das letzte Vorrundenspiel gegen den direkten Tabellennachbarn Crusaders aus Zürich die Entscheidung bringen. Das Ziel war Rang 5 und dafür brauchte es einen Sieg. Das Spiel war an Spannung nicht zu überbieten, beide Teams spielten auf Augenhöhe. Kurz vor Schluss gelang es den Pfannis auszugleichen, es fehlte nur noch ein Tor! Doch leider gelang dieses den Stadtzürchern und so blieb nur die untere Tabellenhälfte.



Mit dieser Niederlage war die Luft etwas draussen. In der Rückrunde lief nicht mehr alles so rund und es wurden weniger Punkte gewonnen als man auf Grund der Vorrunde hätte erwarten dürfen. Alles in allem hinterlässt auch diese Saison viele positive Erinnerungen und die Gewissheit, dass hier viele Spielerinnen und Spieler dabei waren, die dem UHCP noch viel Freude bereiten können!

Junioren D - Maur: Highlight am Oetwiler Grümpi

Die neu formierte D-Junioren-Mannschaft hatte ab den Herbstferien die konstante Grösse von 12 Spielern (davon 1 fixer Goalie). Die Spielerinnen und Spieler kamen sehr regelmässig zu den wöchentlichen Trainings. In den Lektionen wurde an den technischen Grundlagen gearbeitet, mit dem Ziel ein schönes Unihockey zu spielen, das auf genauen Pässen beruht. Da das Team nicht an der Meisterschaft teilnahm, bildete das Oetwiler Grümpi das Highlight der Saison. Dabei schaffte es



die eine Mannschaft mit grossem Einsatz und der Hilfe von 2, 3 Spielern aus Oetwil und Egg auf den 2. Platz. Auch die zweite Equipe konnte bei den Spielen gut mithalten. Bei einem Testspiel gegen die Oetwiler D-Junioren waren auf der einen Seite die erzielten

Fortschritte ersichtlich, auf der anderen Seite war aber auch klar erkennbar, wo noch viel Arbeit geleistet werden muss. Diese soll in der nächsten Saison angegangen werden. Hoffentlich sind die Spielerinnen und Spieler weiterhin mit so viel Freude und Motivation dabei.

Junioren E - Egg: Spass haben, egal was passiert

Schon anfangs Saison war ziemlich klar, dass wir es an der Meisterschaft schwierig haben werden. Der grösste Teil unserer Junioren gehörten zu den Jüngsten und es fehlte die Erfahrung. Wie deckt man den Gegner? Wie spielt man einen Pass via Banden? Wer ist Goalie? Fragen um Fragen... Trotzdem gaben unsere Jungs und Laura das Beste! Es war toll zu sehen, wie von Mal zu Mal unser Team besser wurde. Gegen Ende der Saison hatten es unsere Gegner nicht mehr so einfach gegen uns. Ja, sogar den Gegnern fiel es auf, dass wir grosse Fortschritte gemacht hatten. Trotz Niederlagen hatte es allen Kindern riesen Spass gemacht und keiner war traurig (zumindest nicht vor Ort). Wir waren ein tolles Team und unser Motto lautete denn auch: Hauptsache Spass haben, egal was passiert! Als dann am Schluss noch Medaillen verteilt wurden, glänzten die Augen der Kinder voller Stolz.

Herzlichen Dank an Sandy für deinen Einsatz als Trainerin! Wir wünschen Dir alles Gute für die Zukunft. Und willkommen André und Andy beim Trainerteam der Junioren E. Für Noe, Niklas, Shawn, Florian und Laura wünsche ich nur das Allerbeste bei den Junioren D. Es war eine tolle Zeit mit Euch.



Hagers



Der richtige Grillpartner

LADEN-ÖFFNUNGSZEIT
MO/MI 8.00-12.00
DI/DO/FR 8.00-12.00
UND 14.00-18.30
SA DURCHGEHEND 8.00-16.00

Bahnhöfli - Metzger

www.hagermetzger.ch

E-mail: hagersmetzger@bluewin.ch

Beat Hager

Tel. / Fax 044 929 01 82

Altes Bahnhöfli Willikon 14

Natel 079 416 87 56

8618 Oetwil am See

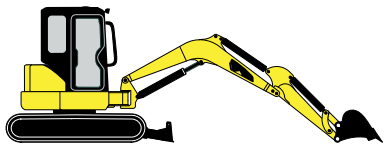
Junioren E - Oetwil am See: Laufend Fortschritte erzieltfallen

Vor einem Jahr starteten die E-Junioren/innen in die Saisonvorbereitung. Schnell zeichnete sich innerhalb des Teams ein Hierarchie-Wechsel ab. Die älteren Junioren sprangen in die Bresche der D-Junioren-Abgänger und zeigten den Jüngeren „wie der Ball läuft“. Bereits in den Trainings wurden die neuen Freiheiten entdeckt und bis an (teilweise sogar über) die bekannten Grenzen ausgetestet. Die Trainer versuchten den Jungs und Mädcheneinegute Mischung zwischen technischen Unihockeyelementen (Ballführung, Passspiel, Torschuss) sowie Spritzigkeit zu vermitteln. Individuelle Fortschritte wurden im Verlauf der Saison deutlich.



In der Meisterschaft wechselten sich Siege und Niederlagen regelmässig ab, wobei am Ende einige Niederlagen mehr auf dem Konto waren als Siege. Da aber Siege im E-Junioren-Alter nur halb so wichtig sind wie die persönliche Weiterentwicklung jedes einzelnen Kindes, erfreute es uns besonders, dass auf dem Spielfeld laufend ein verbessertes Passspiel erkennbar wurde (oftmals gepflegter als dies die Gegner praktizierten). Über Torerfolge haben sich stets alle ausgelassen gefreut, wobei besonders jeweils die persönliche Premiere ganz ausgiebig gefeiert wurde und bestimmt in spezieller Erinnerung bleiben wird. Herzlichen Dank noch einmal für die grosse Unterstützung der Eltern/Fans während der ganzen Saison!

Nun wird etwa die Hälfte des Teams zu den D-Junioren wechseln. Auf dem Trainerposten wird es für die nächste Saison ebenfalls eine Neuerung geben, da die Trainer mindestens bis auf weiteres auf den Trainerposten verzichten werden. Das neue Trainergespann wird von einer motivierten, schlagfertigen sowie teilweise etwas Flausen im Kopf habenden ca. 10-köpfigen Mischung aus Jungen und Mädchen empfangen. Laufend schliessen sich neue motivierte Kinder (Jg. 2008-2010) dem jüngsten Oetwiler Unihockey-Team an. Wir Trainer wünschen dem Team weiterhin viel Spass, Erfolg und viele tolle Erlebnisse in der weiteren Unihockeylaufbahn!



Liechti AG

Tief- und Gartenbau

Im grünen Hof 52, 8133 Esslingen, Telefon 043 277 86 26, Telefax 043 277 86 28, Natel 079 207 89 77, www.liechti-tiefbau.ch
 Seestrasse 105, 8700 Küsnacht, Telefon 044 910 04 57, Telefax 043 277 86 28, Natel 079 207 89 77, www.liechti-tiefbau.ch
 Werkhof: Senrietstrasse 14, 8617 Mönchaltorf, Telefax 043 277 86 28

Junioren F - Egg: Meister fallen nicht vom Himmel

Auch die vergangene Saison darf im Hinblick auf unsere Junioren F als voller Erfolg gewertet werden. Nicht etwa in Bezug auf die Meisterschaft, welche unsere Kleinsten noch nicht bestreiten, sondern die vielen kleinen Siege, die in den einzelnen Trainings erreicht wurden und immer wieder werden. Selbstverständlich zählen dazu auch die nach Toren gewerteten Siege in den Matcheinheiten, die jeweils am Ende eines Trainings gespielt werden und stets zu den freudigsten Ereignissen in der Halle gehören.



Viel wichtiger aber sind uns Trainerinnen die kleinen Fortschritte der Spieler, wie bspw. bei den Pass- oder Schussübungen, dem Fairplay, dem Stellungsspiel in groben Zügen (=nicht alle dem Ball nachrennen), dass die Kleinen den Stock richtig halten und den Ball auch mit dem Stock führen. Ebenso von Bedeutung ist uns der gegenseitige Respekt und dass sich die Junioren als Team über einen Sieg freuen oder aber sich gemeinsam über eine Niederlage ärgern können. Im Unihockey gewinnt man selten bis nie im Alleingang. Für eine tolle Mannschaft braucht es viele verschiedene Spieler mit unterschiedlichen Fähigkeiten, die gefördert werden müssen. Und bekanntlich ist noch nie ein Meister vom Himmel gefallen. Deshalb freuen wir uns auch weiterhin auf gut besuchte Trainings mit topmotivierten Junioren.

Juniorinnen A: Positive und spassreiche Saison auf dem 3.Rang

Nachdem wir von Vivi und Misch die A-Juniorinnen übernommen haben, starteten wir motiviert ins Sommertraining. Genauer gesagt: Die Motivation für das Konditionstraining hielt sich bei den Juniorinnen in Grenzen, doch wer erfolgreich Unihockey spielen will, braucht auch eine angemessene Kondition dazu. Nach gefühlt 1000 Mal fragen ging die Frage: «Können wir heute auch weniger als 12 Minuten Einlaufen?» irgendwann vergessen. Aber Mädels: Ihr habt es überlebt. Und Ihr habt es gut gemacht. Ihr habt es die ganze Saison gut gemacht. Nun von Anfang an.

Wir sind mit einer Vier-Punkte-Runde erfolgreich in die Saison gestartet. Den ersten Tiefpunkt erreichten wir gegen die Widnauerinnen. Doch man muss schlicht und einfach sagen: Die spielen in einer anderen Liga als wir. Danach sammelten wir wieder fleissig Punkte. Vor allem das Spiel gegen Davos bleibt in guter Erinnerung, als wir uns den Sieg noch in der letzten Sekunde geholt haben und jede für jede kämpfte. Das Unihockeyjahr 2016 schlossen wir als Gruppenzweiter ab. Im Team gab es immer wieder kleinere Veränderungen, doch alle konnten sich gut integrieren und wir hatten immer viel Spass miteinander. In der Rückrunde gab es leider einen schwarzen Tag, an dem nichts gelingen sollte. Resultat daraus: Null Punkte. So verloren wir leider noch unseren zweiten Platz und mussten uns mit Rang 3 zufrieden geben. Aber auch das ist nicht zu unterschätzen. Wir mussten dafür kämpfen und haben so einige Spiele noch in der letzten Sekunde gedreht. Das braucht Wille und Moral. Auch wenn wir Trainerinnen dabei einige Male fast die Nerven verloren hätten. Wir blicken

insgesamt auf eine positive und spassreiche Saison zurück und freuen uns, in der nächsten Saison uns noch einmal zu steigern und mit viel Spass dabei zu sein. Natürlich wäre es auch noch schön, wenn unser Team noch ein bisschen Zuwachs bekommen würde. Mädels, wir sind stolz auf euch und denkt daran: Schuhe und Sport-BH ins Training mitnehmen.

Senioren 1: Nach dem Grümpi ist vor dem Grümpi

Regelmässig trainieren die Senioren 1 inkl. Jungseniorinnen und verstärkt durch die Senioren 2 am Mittwochabend ab 20:30 in der Looren in Maur.

Unser diesjähriges Weihnachtessen des 100er Clubs hielten wir in der Schützenstube in Zollikon ab, kombiniert mit einer Schiessausbildung inkl. Schiesswettkampf bei den ortsansässigen Pistolenschützen. Das aktuell neugewählte Egger RPK-Mitglied bewies dabei ihre genauen Augen kombiniert mit Weltklasse-Feingefühl und räumte glorreich den 1. Platz ab. Herzliche Gratulation nochmals zu dieser Glanzleistung.

Die Trainingseinheiten sind wie gewohnt technisch verspielt und es wird mit viel Herzblut und Schweiss um jeden Ballkontakt gekämpft. Nach wie vor besteht Optimierungspotential auf hohem Niveau, unser Spielertrainer versucht mit Nachsicht individuelle Förderung, damit alle mindestens einen Schritt in der zum Teil schon langen Unihockeykarriere weiterkommen.

Leider wurde am Grümpi in Oetwil am See auch dieses Jahr der angestrebte 3. Platz nicht erreicht. Unsere wichtige Teamstütze Raketenscharfschütze K.H. aus E. hat leider kurzfristig abgesagt, sein glücklicherweise kurzfristig eingesetzter Ersatz konnte leider nicht das volle Potential ausschöpfen; Schade...!

Die Mannschaft hat in globo demokratisch beschlossen, dass nach dem Grümpi vor dem Grümpi ist. Dadurch wird das Sommerprogramm intensiviert und der Januar-Termin 2018 fix im Kalender eingeschrieben. Auf geht's, es gibt noch immer etwas zu tun.

Senioren 2: Der beste Spieler ist das Team

Verwendet man Senioren als Suchbegriff in einem der grössten Internet Suchdienste, liefert das ungefähr 33>800>000 Ergebnisse. Eine beeindruckende Zahl – wenn man bedenkt, wieviel potentielle Unihockeyspieler sich darunter tümmeln und lümmeln. Ich wende mich aber in diesem Bericht einem kleinen, feinen Team zu, das unglaubliches leistet. Seit vielen Jahren dominieren am jährlichen Unihockey Cup in Oetwil a/ See eingesessene, eingefleischte Cracks und Routiniers. Sie belegen mit einer selbstverständlichen Leichtigkeit immer die ersten drei Podestplätze. Und das kleine, bescheidene Team der Senioren 2 vom Pfannenstiel will dies in naher Zukunft ändern. Und diese langjährigen Dominatoren mit einer Palastrevolution vom Thron stürzen.

Blenden wir in die Vergangenheit zurück. Die Gründung der Senioren 2 des UHC Pfannenstiel liegt schon weit zurück. Die Gründungsmitglieder wussten schon damals „[...] wenn wir vorne mitmischen wollen, müssen wir einen Masterplan erarbeiten und durchsetzen[...]“ So der O-Ton eines gewissen Martin S.*, Mitgründer und seither Fahnenflüchtiger, so stark hat diese Aussage polarisiert. So waren wir gezwungen, Spieler mit gesellschaftlichen Anreizen zu ködern. Auch schärfte sich das erklärte Ziel, im Januar 2020 die Plätze 1 und 2 am legendären Turnier in Oetwil zu belegen. Möglich machen soll dies vor allem das breite Kader des Senioren 2. Die Liste des Kadere umfasst inzwischen mehr als nur das «Who Is Who» der Unihockey Seniorenelite (welche in ihrer Karriere nie eine Unihockey Spielerlizenz innehatten).

Randbemerkung: Für die lizenzierten Spieler, also den erfolgreichen Nachwuchs, waren die meisten von uns ja bereits aktiv und haben sich hingebungsvoll um deren Fortbestand gekümmert. Wir haben alles Erquickliche getan (was Geist und Sinne erfreut) um auch den Unihockeynachwuchs sicherzustellen.

Die ersten süßen Früchte durften die zwei Auswahlteams des Senioren 2 im Januar des 2017 ernten. Platz 3 und 4 wurden am Turnier erreicht. Spätestens jetzt wurden wir beachtet und gefürchtet. Sogar die Onlinemedien sind auf uns aufmerksam geworden. Die Zahl der Follower auf unserem FINSTAGRAM Account explodiert seither förmlich. Was wiederum zu Duellen in Form von Freundschaftsspielen unter dem Jahr führte. Vor kurzem sogar gegen ein UHC Pfanni Team* mit aktiv lizenzierten und einem geschätzten Durchschnittsalter von 25 Jahren. Wir haben Stillschweigen über den Namen des Teams vereinbart, dass sich nur knapp mit 1 Tor gegen uns durchsetzen konnte. Aus moralisch und ethischen Gründen.

Nun, die Reise geht weiter. Senioren 2 lebt! In unserem Team sind alle willkommen. Grosse, Kleine, Schlaumeier, Dumpfbacken, Hübsche und äh... lassen wir das. Die Senioren 2 Mitgliederliste wird in ihren Facetten jedenfalls immer umfangreicher. Die Verletztenliste ist bald länger als die der Aktiven. Auch das ein Zeichen der Zeit. Und manch einer wäre froh, er hätte zwischendurch eine kongenitale Analgesie. Andererseits besteht im fortgeschrittenen Alter schnell auch mal die Gefahr als Simulant dazustehen wen man wegen jedem kleinen Zipperlein dem harten Training fernzubleiben wagt. Nichtsdestotrotz stehen wir derzeit in Verhandlungen mit renommierten Kliniken um einen Rahmenvertrag für die Behandlung unser typischen Spitzensportlerverletzungen abzuschliessen. Ein Flotten- oder Mengenrabatt steht natürlich zur Diskussion und öffnet Spielraum bei den Konditionen. Aber wie merkt man als Unihockeyspieler, dass man zu den Senioren wechseln kann? Ganz einfach. Du weisst, dass Arthrose kein Wellnessgetränk ist, der Cholesterin Spiegel nichts mit Kosmetik gemeinsam hat. Ein hoher Blutdruck hat nichts mit dem Ladedruck eines Turbos zu tun und das Kreuzband kein Hilfswerk ist (obwohl wir als Senioren 2 für das Herren 1 in Form von Matchballsponsoring auch karitative Verantwortung übernehmen) und zuletzt: Kondition hat keine Bewandnis mit Haar Conditioner. Wenn Du mindestens 4 dieser Aussagen bestätigen kannst: Herzlich willkommen bei den Senioren 2!

Und da die Chüelboxredaktion bereits jetzt wieder meckert, dass der Bericht zu lange ist, endet die Geschichte hier. Was aber nicht gleichzusetzen ist, dass sie nicht weitergeht. Denn das wird sie. Spätestens im Januar 2020 wird Oetwil zum Epizentrum des Unihockeyaufstandes der Senioren 2 entgegen allen kritischen Stimmen, das wir niemals Turniersieger werden. Sag niemals nie, unterschätze niemals deinen Gegner. Und schon gar nie das Senioren 2! In diesem Sinne wünschen wir euch eine erholsame Zeit bis zum Saisonbeginn 2017/2018!

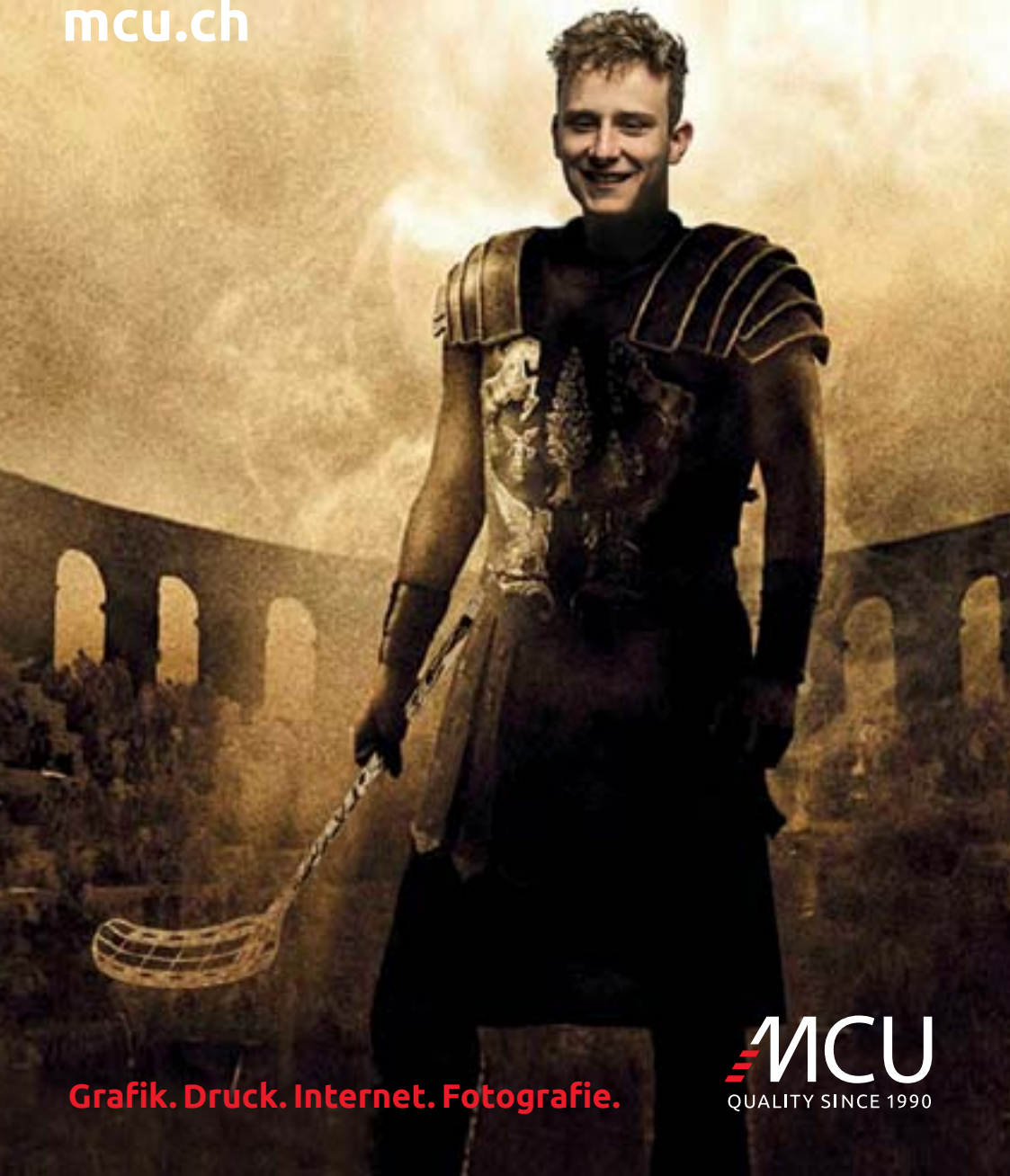
Euer Men Iscus*.

*Namen und Personen der Redaktion bekannt



Gewerbestrasse 16
8132 Egg
www.giallo-pizza-egg.ch
Tel. 044 994 80 94
Fax 044 994 80 98

**Mehr Eindruck.
Ungezähmte Leidenschaft.
Maximale Emotionen.**
mcu.ch



Grafik. Druck. Internet. Fotografie.

MCU
QUALITY SINCE 1990

Der Pfanni-Storch hatte in der Tat Hochsaison und hat dem UHC Pfannenstiel nicht weniger als fünf kleine Babies gebracht. Da kann man schlicht und einfach nur gratulieren. Ebenfalls dürfen wir zur Eheschliessung von Beat Hämmig (KF-Spieler) und Andrea Rauch gratulieren. Wir wünschen allen Paaren alles Gute.

Eltern: Nicole & Stefan Marty
Geburtsdatum: 05.10.2016
Gewicht: 3470 g
Grösse: 55 cm

Lia Annina



Eltern: Gabriela Graf & Peter Müller
Geburtsdatum: 02.11.2016
Gewicht: 3040 g
Grösse: 49 cm

Soraya Arina



Eltern: Nicole Volz & Oliver Emmenegger
Geburtsdatum: 21.12.2016
Gewicht: 3640 g
Grösse: 51 cm

Sven



Eltern: Sandra & Danny Käppeli
Geburtsdatum: 15.04.2017
Gewicht: 3270 g
Grösse: 50 cm

Aylin



Eltern: Anna Bär & David Kyburz
Geburtsdatum: 04.05.2017
Gewicht: 3730 g
Grösse: 52 cm

Leyna Ava



Am 18. März 2017 haben sich Beat Hämmig (langjähriger Herren-Kleinfeld-Spieler und Kassier des Vereins) und Andrea Rauch in der reformierten Kirche in Egg das Ja-Wort gegeben.



Wir gratulieren ganz herzlich



Spezialisiert auf Umbauten und Renovationen

Usser-Vollikon 31
8132 Egg

Tel. 044 994 77 97
Fax 044 994 77 96

Natel 079 402 38 62

r.ribary@bluewin.ch
www.ribary.info

Einkaufen im Dorf

Gerne begrüßen wir Sie
im **Volg Hinteregg**

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 06.30 - 19.00

Samstag 07.30 - 17.00

Parkplätze direkt vor dem Laden

**Auf Ihren Besuch freut sich das
Volg-Team Hinteregg**



Tenue-Homeservice bei den zarten Frauenseelen

Die Damen 2 sind ein rundum zufriedenes Trüppchen. Enthusiastisch, motiviert, fröhlich. Wenn da nur das Thema der neu zu gestaltenden Tenus die zarten Frauenseelen nicht so belastet hätte. Als die Meldung kam, dass die violetten Kunstwerke endlich angekommen waren, war die Freude riesig. Die Tenus leider auch. Ökonomisch vertretbar, denn 2 Frauen hätten locker zusammen in 1 Tenu Platz gefunden. Was nun? Hilfe nahte blitzartig: Pfanni-Paar Chrigi Maurer und die direkt betroffene Corina, der Tenu-Dringlichkeit sehr wohl bewusst, setzten sich kurzerhand ins Auto und klapperten seelenruhig die weit verzweigten Wohnstätten der Damen 2-Spielerinnen ab, die sich nun, in Ruhe und jede in den eigenen 4 Wänden, durch die Grössen-Musterkollektionen probieren durften. Keine 24 Stunden später waren die Daten für die neue Bestellung komplett. Paar Maurer/Sigrist stellt jedoch klar, dass dieser Home-Service eine einmalige Sache war. Schade eigentlich, aber dafür kamen die neuen Tenues dann auch blitzartig...



Was hat Coca Cola und Physik gemeinsam

An einem schönen Freitagabend waren die 3 Helferlein Julian, Döme und Chrigi mal wieder mit der Heimrunden-Vorbereitung beschäftigt. Doch dieses Mal war etwas anders und auch die Dauer der Arbeiten verlängerte sich um eine Stunde. Unser Lebensmittelspezialist Julian wagte ein Coca Cola-Experiment und liess es beim Einräumen in den Kühlschrank leider von zuoberst herunterfallen. Empfehlenswert ist das definitiv nicht, auch wenn PET-Flaschen beinahe „unkaputtbar“ sind. In diesem Fall wollte es Mr. Murphy so, dass die Flasche genau auf eine ihrer Schwachpunkte fiel, so dass der durch den Aufprall auf dem Boden entstandene Druck den Flascheninhalt wie durch eine Spritze aus der Flasche drückte. Der Druck reichte um das Cola in der Cafeteria ziemlich hoch spritzen zu lassen. Somit wurde nach lautem Gelächter (sorry für die Störung des Trainings) aus der Aufstelltruppe eine Reinigungstruppe, nicht weniger als 7x wurde alles abgewischt und der Boden feucht aufgenommen. Und es zeigt sich einmal mehr, dass auch in unserem Verein nicht alles perfekt läuft....doch wir geben uns die grösste Mühe, dass trotzdem alle glücklich und zufrieden sind.



SOS – Die Autopanne

Donnerstagabend kurz vor Weihnachten nimmt C. A. aus E. ein Firmenfahrzeug der Hardmeier AG auf der Meilenerstrasse stehend von Ausservollikon Richtung Egg auf der linken Strassenseite wahr. Die wild blinkenden Lämpchen des Pannenblinkers weisen unmissverständlich auf ein Problem am Fahrzeug hin. Als C. A. aus E. zwei Stunden später nochmals am selben Ort vorbeifährt und das Fahrzeug sich immer noch blinkend keinen Zentimeter vorwärts



bewegt hat, nähert er sich dem Gefährt um sich die Situation genauer anzusehen. Siehe da, er findet eine geheime und unmissverständliche Nachricht am Fenster... das Auto ist tatsächlich defekt und es gehört A....A....Andreas Curiger, unserem Damentrainer.



Für alles rund um Ihre Augen, das Sehen und Aussehen.

Dammstr. 7, 8708 Männedorf, T 044 920 74 74, www.bachmannoptik.ch



Ankunft, amüsante Kulturshocks und andere erste Eindrücke

Ich bin Franziska Röder, 24 Jahre, spiele im Damen-1.Liga-Team des UHC Pfannenstiel und studiere Soziale Arbeit an der ZHAW in Zürich. Ich habe ein Auslandspraktikum in Rumänien in einem Kinderheim, das vom Schweizer Verein „pentru copii abandonati“ (Für verlassene Kinder) getragen wird, absolviert. Neben den drei Kindergruppen, werden noch weitere Projekte geführt. So zum Beispiel unterstützt der Verein ein Romadorf „Drumbroviza“, ein Nachhilfe/Hausaufgabenhilfe-Projekt sowie sozialschwache Familien werden mit Esspaketen, Kleidern und anderen Gütern, um die Grundbedürfnisse zu decken, versorgt. Ich arbeitete auf einer Kindergruppe (Prichindel), jedoch konnte ich auch schon im Romaprojekt aushelfen und mit der Gesamtheimleiterin Sonja auf eine Tour zu den sozialschwachen Familien mitgehen.

Eine nicht identifizierbare Durchsage schallt chrosend durch den Zug. Nur „Brasov“ habe ich knapp verstanden. Da ich mich nun seit fast 24 Stunden im Zug befunden habe, nahm ich an, dass der nächste Halt Brasov ist, mein neues zu Hause für die nächsten fünf Monate. Als der Zug langsam zum Stehen kam, schleppte ich mit aller Mühe mein Gepäck auf den Bahnsteig.

Ja mit zwei grossen Koffern, einer Gitarre, einem Longboard und einem Rucksack wurde jeweils das Ein-, Um- und Aussteigen zu einer nahezu unbestreitbaren Herausforderung. Maria, eine der Heimleiterinnen, wartete bereits auf dem Bahnsteig und ich wurde liebevoll empfangen. Kaum ein Fuss in den Hof des Kinderheims gesetzt, rannten die strahlenden und lachenden Kinder auf mich zu und begrüsst mich herzlich. Ich habe mich schnell eingelebt und fühlte mich von den ersten Minuten an pudelwohl und zu Hause. Ein Blick aus dem



Fenster auf die nahegelegene Gebirgskette der Karpaten liess mein Herz höher schlagen und es erinnerte mich an unsere Schweizer Berge. An meinem ersten Abend wurde ein Abschied gefeiert (nahezu jeden Abend gab es hier etwas zum Feiern). Eines der „ausgewachsenen“ Kinder, Alex, wanderte nach Deutschland aus. Als ich in der Runde mit meinem Bier anstiess und „Prost“ rief, lachten alle Einheimischen. Prost bedeutet auf Rumänisch dumm/Dummkopf. Kaum ein Tag hier und ich bin bereits der ersten Sprachbarriere ins Messer gelaufen.

Auch am folgenden Tag kämpfte ich mit der Sprachbarriere. So assen wir zum Mittagessen eine Suppe. Ein Kind sagte zu mir „kalt“. Ich nahm an, dass es mir mitteilen wollte, dass die Suppe kalt sei. Verwundert, da sie nach meinem Geschmack sehr heiss war, nahm ich den Teller, schüttete ihn zurück in die Pfanne und wollte die Suppe nochmals wärmen. Das Kind sah mich irritiert an und schimpfte irgendetwas auf Rumänisch. Die andere Betreuerin kam und klärte die Situation auf. „Kalt“ ausgesprochen bedeutet „warm“ auf Rumänisch. Schritt um Schritt gewöhnte ich mich an die rumänische Kultur. An meinem ersten Arbeitstag hiess es, dass ich um 08:00 Uhr da sein sollte. Als ich um 07:55 Uhr, pünktlich wie wir Schweizer sind, dort ankam, traf ich auf eine sehr überraschte Betreuerin, die immer noch ihren Pyjama trug und mich erstaunt fragte, warum ich bereits hier sei. – Schon wieder etwas gelernt! Wenn man in Rumänien eine Zeit abmacht, kann man eigentlich plus 15 oder plus 30 Minuten rechnen.

Auch muss man eine Abmachung mit Vorbehalt geniessen. Es kann ständig noch zu Änderungen der Pläne kommen. So zum Beispiel hiess es nach den Sommerferien, dass am

Montag die Schule beginnt, jedoch der Kindergarten erst am Dienstag. Am Montagmorgen um 09:00 Uhr bekamen wir ein Telefon vom Kindergarten, dass dieser doch auch schon heute um 11:00 Uhr beginne. Zick zack mussten wir die Kinder anziehen, rausputzen (hier trägt man für die Schule eine nach meinem Geschmack übertrieben kitschige Uniform mit Rock-Bluse-Hemd, Mädchen die Haare geflochten und Jungs bekommen eine Tube Gel auf den Kopf. Bis zu den Socken muss alles herausgeputzt und stimmig sein. Sogar für den Kindergarten tragen die Kinder Hemden und wunderschöne Hosen. Ich frage mich, wie sie im Kindergarten spielen...) und zum Kindergarten bringen. Es ist mir bis heute ein Rätsel wie der Kindergarten innerhalb von zwei Stunden alle Familien anrufen konnte und sie dazu gebracht hat, deren Kinder „rechtzeitig“ in den Kindergarten zu bringen. Typisch rumänisch! So wurde ich hier dauernd mit mir bisher unbekanntem Situationen und Herausforderungen konfrontiert. Ich versuchte mich einfach treiben zu lassen, flexibel zu bleiben, alles mit einer rumänischen Leichtigkeit zu nehmen und mit einem Lachen im Gesicht.



Ein unglaublicher Kontrast zwischen „High Life“ und Armut

Nun möchte ich euch von einem aussergewöhnlichen Tag mit einem aussergewöhnlichen Menschen in Rumänien erzählen, der mich zum Nachdenken gebracht hat. An diesem Tag erteilte mir die Heimleiterin einen speziellen Auftrag. Ich musste mit dem Auto, zusammen mit Andrina (Name geändert), Kleiderkisten und Esswaren zu ihrer leiblichen Mutter in ein armes Roma-Dorf bringen. Andrina ist 22 Jahre alt und hier im Kinderheim aufgewachsen. Ihre leibliche Familie war sehr arm. Ihr Vater war Alkoholiker und sehr aggressiv. Als die Mutter es endlich schaffte von ihm abzuhausen, hatte sie nicht mehr genug Geld und Kraft um auf Andrina und ihre ältere Schwester aufzupassen. Deshalb hat sie die zwei Mädchen in einem Spital abgegeben. Von dort kamen sie dann ins Kinderheim.

Andrina war meine Zimmergenossin hier in Rumänien und ich hatte das Glück, sie näher kennen zu lernen. Sie wird immer wieder als das „Aushängeschild“ des Kinderheims bezeichnet. Denn sie ist extrem intelligent, hat Pfiff und ist eine rumänische Schönheit. Sie spricht mehrere Sprachen, studiert Psychologie und arbeitet in einer guten Position für Amazon. Im Gegensatz zum rumänischen Standard führt sie also ein gutsituiertes Leben. Ich fühlte mich geehrt, dass ich mit Andrina zu ihrer leiblichen Familie fahren durfte und einen kurzen Einblick in das Leben einer Roma-Familie erhielt. Wir fuhren ca. eine Stunde mit dem Auto aus Ghimbav hinaus aufs Land. Wir kamen in einem sehr armen Dorf an, wo die Strasse von halb kaputten farbigen Backsteinen und Holzhütten gesäumt war. Hühner, Pferde und Kühe liefen frei auf der Strasse herum. Kinder in zerrissenen und schmutzigen Kleidern spielten auf der Strasse. Ihre Familie wohnte in einer Hütte auf dem Hügel. Wir fuhren mit dem Auto ganz nach oben und mussten es in Sichtweite parkieren, denn sonst wäre es gestohlen oder demoliert worden. Als wir ausstiegen, starteten uns etwa 20 Personen prüfend an. Andrina erklärte mir, dass hier grosse Kriminalität herrsche, man könne niemandem vertrauen. Besonders nicht als Fremde. Geld, Handy, Portemonnaie etc. haben wir im Auto versteckt. Als wir in der Hütte ihrer Familie ankamen, fühlte ich mich schon wohler.

Jetzt weiss ich, woher Andrina ihren unaufhaltsamen Humor hat. Ich glaube, wir waren ca. zwei Stunden auf Besuch und davon haben wir etwa die Hälfte gelacht. Trotzdem gab es mir einen Stich ins Herz, als ich die Lebensumstände der Familie von Andrina sah. Es war ein kleiner einstiegsloser Raum mit einem Teppich und einem kleinen Ofen (den sie vom Kinderheim geschenkt bekamen). Es gibt kein Bett, nur ein Sofa, auf welchem die Eltern sowie ihre sechs Kinder schlafen. Dankbar nahm ihre Mutter die Kleider und die Esswaren an. Wir verabschiedeten uns und gingen zurück zum Auto. Als ich Andrina fragte, ob ihre Halbgeschwister eine Chance hätten, jemals aus dieser Armut heraus zu kommen, gab sie mir mit traurigen, glasigen Augen nur knapp Antwort: „Nein, das haben sie nicht. Hauptsächlich liegt es an der fehlenden Bildung und Aufklärung.“

Ich verlor mich in meiner melancholischen Gedankenwelt. Es war für mich ein zu krasser Gegensatz Andrina in diesem Kontext im Roma-Dorf zu sehen. Sonst genoss ich mit ihr am Wochenende eher ein rumänisches „High Life“. Sie stellte mich ihren „gebildeten“ Freunden vor und wir zogen von Bar zu Bar in Brasov. Wir benutzten Taxis, um uns in der Stadt zu bewegen und wenn sie zur Arbeit ging, hat sie diesen eleganten Businesswoman-Style mit High Heels, Bluse, Jacket und Markenhose. Gleichzeitig muss sie mit dieser Lücke im Herzen leben, dass sie ein verlassenes Kind war und ihre Mutter sie weggeben musste. Ich bin extrem beeindruckt von Andrina, wie sie das alles meistert und wie sie ihren Weg geht. Tiefe Dankbarkeit und Zufriedenheit überkommt mich, wenn ich über mein Glück nachdenke. Ich durfte in der Schweiz aufwachsen, habe eine wundervolle Familie und Freunde und das Recht auf Bildung ist bei uns selbstverständlich.

Erzählungen über Versuche meiner Freizeitgestaltung

Nun bin ich schon drei Monaten hier in Ghimbav in Rumänien. Die Zeit vergeht wie im Flug! Bisher habe ich hauptsächlich von meinen Tätigkeiten während der Arbeit erzählt. Dieses Mal widme ich meine Erzählungen der Freizeitgestaltung.

Ghimbav ist ein sehr verschlafenes süsses Dorf, welches kaum Freizeitmöglichkeiten bietet. Die ersten zwei Monate ging ich regelmässig Joggen. Eines Tages bin ich zu weit in die Felder hinaus gejoggt und ich wurde plötzlich von lauten und aggressiven Bellen von etwa 5 riesigen Hunden aus meiner Joggingtrance gerissen. Ich sah, dass es in der Nähe eine Schafherde hat und dies bedeutet nichts Gutes, denn das heisst diese Hunde sind dazu getrimmt diese Herde zu beschützen. Ich befand mich auf deren Feld und gleichzeitig in der Nähe ihrer Schafherde. Sie rannten wie Gepicke auf mich zu. Panik ergriff mich und ich sah keine andere Wahl als zu Rennen. Ich rannte. Und ich rannte. Und ich rannte um mein Leben und diese Hunde jagten mir durch die Felder hinter her. Ausser Atem und mit brennender Lunge gelang ich zum Rande der ersten Siedlung von Ghimbav. Ich hielt an, konnte kaum noch gerade stehen. Das Bellen der Hunde war nur noch ein leises Geräusch im Winde. Seit diesem Tag ging ich nicht mehr wirklich joggen, also brauchte ich ein anderes Hobby.

Ich entdeckte einen kleinen Skater Park neben der Turnhalle, wo ich jeweils die Kinder zum Handball



bringe. Ich versuchte mich im Parkskaten, jedoch war dieser Park in einem schlechten Zustand, so dass es auf der Halfpipe wie einen kleinen Spalt hatte. Ich fuhr natürlich genau dort drüber und flog ziemlich böse auf die Fresse. Allgemein war der Park ein wenig idiotisch gebaut. Er war ca. 20 Meter im Umkreis geteert und danach hatte es einfach Wiese. Man konnte also nie wirklich auslaufen lassen. Also liess ich auch dieses Hobby ruhen.

Ich habe ein ganzes Unihockeyset aus der Schweiz mitgebracht (das ist in der Schweiz mein Hobby und meine Leidenschaft). Ich finde mit dieser Sportart kann ich den Kindern wichtige Werte vermitteln wie zum Beispiel Teamfähigkeit und einen gesunden Ehrgeiz. Gleichzeitig bewegen sie sich und es ist für die Grobmotorik sehr gut. Ich spielte also mit den Kindern Unihockey und es gefiel ihnen sehr. Ich selbst hatte auch riesen grosse Freude daran, dass ich mein Hobby hier weiter



ausüben konnte. Doch leider haben die jüngsten Zwei nicht so ganz verstanden was Unihockey ist und für was man den Schläger braucht. Sie begannen Ritter zu spielen und fochten miteinander. Der Eine hat dann dem anderen ein fettes blaues Auge verpasst. Ein anderer hat einem Mädchen eine riesen Beule ins Schienbein gehakt. Also waren 3 von 6 Kindern am Weinen und hatten irgendeine Verletzung. Gleichzeitig war das eine Mädchen so übermotiviert, dass sie so hoch schoss, dass alle Bälle im Nachbarsgarten, wo wir keinen Zutritt hatten, landeten. Mit dem Gedanken an die drei verletzten Kinder und den zwei übrig gebliebenen Bällen beschloss ich dieses Hobby nur noch mit den grösseren Kindern auszuüben und nicht regelmässig damit die Bälle reichen würden bis ich ginge.

Einmal ging ich noch mit dem Zivi wandern. Das Gebirge der nahegelegenen Karpaten ist wunderschön. Doch leider sind die Wanderwege nicht so genau gekennzeichnet, wie bei uns in der Schweiz und wir fanden plötzlich den Weg nicht mehr. Da es hier Bären hat und der Schrecken dieser aggressiven Wachhunde mir immer noch in den Knochen sass, wurde mir ein wenig mulmig und es war nicht mehr ganz so ein entspanntes Wandern. Zum Glück waren der Zivi und ich ein gutes Team und wir fanden zusammen wieder zurück. Dadurch getrauten wir uns aber nicht alleine richtig hoch ins Gebirge. So eine Wanderung werde ich nur noch mit einem Einheimischen durchführen, der sich wirklich auskennt.

Immobilien-Verkauf-Vermittlung Barbara Langenberger



Immobilienfachmaklerin NIMS
Dipl.-Vermessungsingenieurin

Tel. 077 411 28 04

barbara.langenberger@remax.ch

www.remax.ch

RE/MAX Uster, Bahnhofstr.1, 8610 Uster



DEIN HEIM KANN DIR DIE WELT ERSETZEN,
DOCH NIC DIE WELT DEIN HEIM

Kannst Du für diejenigen, die Dich nicht kennen, einige Informationen, Facts und Zahlen zu Deiner Person liefern?

Patrik: Ich bin 31 Jahre jung, in Oetwil am See aufgewachsen und arbeite als Bauherrenvertreter Gebäudetechnik beim Kanton Zürich. Ich spiele seit nun 13 oder 14 Jahren Unihockey und dies zurzeit beim UHC Alligator Malans.

Du hast im 2002 mit dem Unihockey beim UHC Pfannenstiel begonnen und zwar bei den A-Junioren, Sektion Oetwil und bei der U21. Wie bist du damals zum Unihockey gekommen und warum erst in diesem „hohen“ Alter?

Patrik: Ich habe lange (seit ich 6 Jahre alt war) Eishockey beim EHC Wetzikon gespielt. Im Jahr 2001 habe ich meine Lehre als Elektrozeichner in Zürich begonnen. In dieser Zeit hat der EHC Wetzikon mit dem SC Rapperswil-Jona fusioniert und vom Alter her sollte ich bei Rappi bei den Elite-Junioren spielen. Sprich vier Mal pro Woche um 17.00 Uhr Training. Da ich wie gesagt meine Lehre begonnen und nicht auf die Karte Profisport gesetzt habe, musste ich zu den Junioren A zurück zu Wetzikon. Da alle Spieler, welche ein bisschen Potential hatten, nach Rappi gingen, kann man sich vorstellen, was für Spieler noch bei Wetzikon waren. Somit verlor ich den Spass am Eishockey relativ schnell. Als dies dann Renato Studer mitbekommen hatte, nahmen er und René Schwarz mich direkt mit nach Egg ins U21-Training. Somit war ich beim Unihockey angekommen.



Was hast du noch für Erinnerungen an deine ersten Trainer Andreas Curiger (JunA) und Andi Rätz / Dani Hirt (U21)?

Patrik: Andi Rätz und Dani Hirt waren erst später meine Trainer, nämlich in der Saison als ich nach Kloten gewechselt habe. Mein erster Trainer in der U21 war Urs Trinklner mit dem legendären „Banana Power“ - war eine geile Truppe. Jedoch am meisten Erinnerungen habe ich an Andreas Curiger, der mein Trainer war und mit dem ich auch bei den Herren 2 trainiert habe. Haha ich weiss noch, dass er mich einige Male vom Training nach Hause geschickt hat. Mit ihm habe ich auch heute noch Kontakt, da wir ab und zu noch in der gleichen Mannschaft zusammen aufs Eis gehen.

Bereits 2004 hast du dann zu den Junioren des NLA-Teams Kloten-Bülach Jets gewechselt. War der Wille, Spitzensport zu betreiben, der Grund?

Patrik: Das war ganz sicher ein Grund. Zudem war die Herausforderung, NLA zu spielen, ein wichtiger Grund. Auch wenn mich ein paar wenige Personen bei Pfanni dazumal ausgelacht haben, wollte ich dies versuchen. Ich brauche Herausforderungen im Sport und im Leben.

Du warst bis 2015 bei den Jets, mehrere Jahre als NLA-Spieler und auch noch als Captain. Wie ist es ein NLA-Team als Captain anzuführen?

Patrik: Als Captain ist es nicht immer einfach, egal ob in der NLA oder in einer anderen Liga. Als Hauptaufgabe bist du das Bindeglied zwischen Spieler und Trainer. Sprich du musst die Ideen vom Trainer an die Mannschaft bringen und umgekehrt.

Was sehr speziell sein kann, wenn man vom Coach etwas an die Mannschaft bringen soll, obwohl man genau weiss, dass dies nicht auf Begeisterung stösst. Und solche Situationen gab es wöchentlich auf beiden Seiten. Ich persönlich war als Captain nie der grosse Redner, wie es andere Typen sind. Ich war derjenige, welcher im Training und Spiel 100% gegeben hat. Sprich als gutes Beispiel vorangegangen war.

War für dich immer klar, dass du im Unihockey mal in der NLA spielen willst?

Patrik: Hmm, ehrlich gesagt nein. Als ich vom Eishockey zum Unihockey gewechselt habe, dachte ich, ich spiele nur noch zum Plausch und ohne grosse Ambitionen. Ich mag mich an mein erstes NLA-Spiel erinnern. Dieses war in Kloten zusammen mit Chrigi Maurer. Das war beeindruckend und ich habe mich damals gefragt, ob ich dies auch erreichen kann. Ich habe schnell gemerkt, dass ich - egal in welchem Sport - mehr machen möchte als nur zum Plausch zu spielen. Somit war dann schnell klar, dass ich dies versuchen möchte. Wie man sieht, hat es geklappt.

Du hattest in der Saison 2008/2009 einen Abstecher zum UHC Uster gemacht und hast im 2015 ins Bündnerland zum Spitzenteam Alligator Malans gewechselt. Was waren da die Hintergründe?

Patrik: Der Hintergrund zum Abstecher nach Uster war der Ligaunterschied. Ich war mit den Jets in der NLB und hatte ein Angebot von Uster für die NLA. Dieses Angebot anzunehmen war nicht unbedingt meine klügste Entscheidung, aber dennoch spielte ich eine kurze Zeit in Uster. Der Transfer ins Bündnerland war eigentlich eher eine Schnapsidee. Ein ehemaliger Spieler sprach mit mir in Arosa, ob es mich nicht mal reizen würde für ein Topteam zu spielen. Als sich dann der Sportchef von Malans bei mir gemeldet hatte, erschrak ich. Dass ein Team wie Malans an einem „älteren“ Spieler wie mir Interesse bekundete, empfand ich als speziell. Ich war zu Beginn etwas skeptisch, jedoch lies ich mir die Chance nicht entgehen und ging in zwei Probetrainings. Als ich einen Einblick in den Verein und das Team erhalten habe, war sofort klar, dass ich diesen Schritt machen musste. Ich wurde extrem herzlich empfangen und sehr schnell in das Team integriert. Somit wurde mir der Einstieg extrem vereinfacht. Zugegebenermassen macht es auch mehr Spass, in den vorderen Regionen der Tabelle zu spielen und vor allem um den Meistertitel ein ernsthaftes Wort mit reden zu können. Diese Entscheidung bereue ich definitiv nicht.

Was ist denn bei einem Spitzenteam wie Malans anders als bei den Jets oder Uster?

Patrik: Hier muss ich aufpassen, was ich sage. Letztes Mal kamen meine Aussagen beim alten Verein nicht unbedingt nur gut an. Ein grosser Unterschied ist das Gesamte. In Malans merkt man, dass mit dem Verein wirklich etwas erreicht werden will und dafür ist auch kein Aufwand zu gross. Die Leute sind auch viel mehr angefressen vom Sport. Ich glaube, es gab kein Spiel an dem unser Präsident nicht vor Ort war und wenn dann eben dieser Präsident nach jedem Spiel noch hilft die Tribünen und Banden aufzuräumen, sagt das vieles aus. Und das ist nicht nur beim Präsidenten so. Ein anderer Punkt ist der Aufwand bei den Spielern. Im Som-



mer hatten wir pro Woche 6 Trainingseinheiten (4 mit dem Team und 2 individuell). In den alten Teams haben 2-3 Spieler das individuelle Training gemacht, bei Malans machen das ca. 2-3 Spieler nicht. Auch hier ist fast kein Aufwand zu gross. Ich mag das Wort „professionell“ im Breitensport nicht. Jedoch muss ich sagen, dass es in Malans professioneller ist als in den anderen Vereinen, die ich kenne.zu tun. Für gewisse Spieler waren die Erfolge aber sicherlich ein Grund um zu bleiben.

Wo siehst du eigentlich persönlich deine Stärken im Unihockey, du spielst ja nun doch schon ein dutzend Jahre auf Nationalliga-Niveau? Oder anders gefragt, wie hat sich dein Spielstil verändert?

Patrik: Meine grösste Stärke war immer meine defensive Arbeit, mein Kampfgeist und der Wille, bis am Schluss alles zu geben. Ich war nie der grosse Techniker oder Scorer. Jedoch seit ich bei Malans bin, musste ich mein Spiel mit dem Ball extrem verändern und verbessern. Früher hiess es gute Defensivarbeit erledigen und so schnell als möglich auf der Gegenseite in den Abschluss gehen. Heute hat man eindeutig mehr den Ball um das Spiel zu machen oder auch zu beruhigen. Sprich es werden viele Pass- und Technikübungen gemacht. Früher entsprach das Sommertraining nur mühsamem Lauf- und Krafttraining. Heute sind doch schon sehr viel Techniktrainings auch im Sommer mit dabei.

Was waren deine sportlichen Highlights und Enttäuschungen, die dir speziell geblieben sind?

Patrik: Die grössten Enttäuschungen waren sicher der Abstieg mit den Jets (2006 glaube ich) und der Abstieg mit Uster 2009. Die Highlights sind sicher die erste Playoff-Qualifikation direkt nach Wiederaufstieg mit den Jets sowie die zweite Playoff-Teilnahme mit den Jets. Das, was mich am meisten beeindruckt hat, war das Spiel 7 letzten März im Playoff 1/4-Final auswärts gegen Wiler Ersigen mit Alligator Malans (Wiler war Zweitplatzierter nach der Quali und wir Siebter). Die Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Zudem gab es einen Fancar und diverse Privatautos von Malans nach Zuchwil. Wir hatten sozusagen ein Heimspiel. Die Stimmung war immer grossartig, obwohl wir nach 55 Minuten noch 6:4 im Rückstand waren. Am Schluss gewannen wir 7:6 und warfen Wiler raus.

Was strebst du im Unihockey noch an – ist ein Auslandstransfer mit über 30 Jahren noch ein Thema oder Traum?

Patrik: Meine Ziele, die ich habe, sind sicher der Meistertitel sowie der Cup-Sieg. Ich denke das Thema Ausland ist langsam aber sicher vorbei. Mit über 30 Jahren habe ich einen sehr guten Job, eine eigene Wohnung etc. da müsste schon alles ziemlich gut zusammen passen. Aber sag niemals nie.

Du hast in deiner Zeit bei Pfanni ein Cupspiel für das Fanionteam gegen den UHC Uster bestritten und wohnst in Gossau. Da liegt die Frage auf der Hand, ist dein Karriereabschluss wieder beim UHC Pfanni geplant? Schliesslich sind aus deiner Zeit immer noch einige mit dabei.

Patrik: Haha, ja klar, wenn der Lohn stimmt. Nein, Spass bei Seite, das ist sicher eine gut mögliche Option. Jedoch werde ich mich da nicht unbedingt jetzt festlegen. Denn solange ich noch körperlich in der NLA mithalten kann, werde ich auch noch in dieser Liga spielen. Für eine Rückkehr gibt es einige Dinge, die dann stimmen müssten. Aber das werde ich dir dann erzählen. Ich denke, du wirst dann die Gespräche für Pfanni immer noch führen.

Wie hast du das Pfanni-All(t)-Star-Game empfunden, quasi die Rückkehr in die Kirchwies?

Patrik: Das erste, was mir durch den Kopf ging, war: „Scheisse, der Hallenboden ist immer noch extrem langsam!“ Aber es war ein gelungener Event. Es hat Spass gemacht die „Alten“-Pfannis wieder zu sehen und mit einigen von früher nochmals zu spielen.

Siehst du dich vielleicht in Zukunft auch mal hinter der Bande um all deine gemachten Erfahrungen jungen motivierten Junioren weiterzugeben? Erste Erfahrungen hast du ja schon beim Pfanni-Trainings-Camp 2015 gemacht.

Patrik: Ich wüsste nicht, ob ich die Geduld und die Nerven hätte, um eine so junge Truppe in den Griff zu kriegen. Ein Nachmittag war ganz ok, aber ich war auch froh als ich wieder gehen durfte. Zugegeben, reizen würde es mich sicher irgendwann. Aber wenn es soweit kommen sollte, käme sicher nur ein Team auf dem Grossfeld in Frage.

Nun möchte ich Dir noch einige Sätze an den Kopf werfen, die ich Dich bitte zu vervollständigen?

Mein persönliches All-Star-Team ist... Daniel Müdespacher; Lauri Hannelius, Patrik Künzli; Mikko Leikkanen, Tim Braillard, Benjamin Reusser.

Mein erster Torhüter Renato Studer ist... der Grund, warum ich Unihockey spiele.

Diese Szene wird mir immer in Erinnerung bleiben... Erstes NLA-Tor in St. Gallen.


Mein Vorbild im Unihockey war... Henrik Quist.

Mein Lieblingsgegner ist... Hans Sturzenegger.

Mein Lieblingshobby neben Unihockey ist... Eishockey.


Kann ich besser als andere... schlafen im Car.

*Herzlichen Dank für dieses Gespräch und alles Gute für die Zukunft.
Chrigi Maurer*



Top Suchmaschinenmarketing für KMU

*Seien Sie auf Google ganz oben:
Dank Google-Erfahrung aus erster Hand
Mit Hilfe zur Selbsthilfe von Lucia Yapi*



Your Accurate Professional !

www.yapiweb.ch

gadola

The logo features the word 'gadola' in a bold, green, sans-serif font. The letter 'o' is replaced by a green, rounded square badge with a white border and a subtle gradient. Inside the badge, the word 'Kompetenz' is written in white, stacked in two lines: 'Kompe-' on the top line and 'tenz' on the bottom line. The badge is mounted on a grey rectangular base with a small tab at the bottom.

Fassaden | Hochbau | Tiefbau | Erdwärmesonden | Immobilien

Kompetenz heisst für uns: Bauwerke zu schaffen, die heute wie morgen höchsten Anforderungen gerecht werden. **Seit über 100 Jahren.** +41 44 929 61 61, www.gadola-bau.ch



Vielseitig engagiert im Sport.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

Corine Alborghetti, Damen 2

ÜBER MICH

Spitzname:
Geburtsdatum:
Sternzeichen:
Beruf:

Rückennummer:
Position:
Hobbys:

Lieblingszitat/Motto:
Macke:
Speziellste Unihockey-Erlebnis:

MEINE FAVORITEN

Lieblingsausgangsort:
Lieblingsbuch:
Lieblingsfilm:

Lieblings-TV-Serie:
Lieblingsschauspieler:
Lieblingslied:
Lieblingshomepage:
Lieblingsswitz:

Lieblingsessen:
Heimlicher Schwarm:
Die schönsten Augen hat:
Davon träume ich oft:
Würde ich in den Bundesrat wählen:
In welcher TV-Serie würdest du gerne mitspielen:
Meine nächsten Ferien:

MEIN SPORT

Mein erstes Team / Verein:
Vorbild zu Juniorenzeiten:
Mein Stock:
Lieblingsgegner:
Angstgegner:
Meine Stärken:
Meine Schwächen:
Beste Spielerin:

Lieber mit als gegen:
Gegen diesen Gegner möchte ich mal spielen:
Schönster Spieler:
Mühsamste Gegenspielerin:
Sollte sein Comeback geben:

Wollt ich schon immer mal mähen:
Liebstes Tunnelopfer:

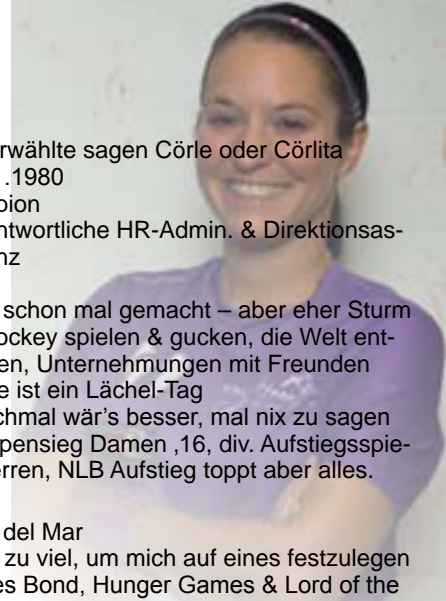
NÄCHSTE AUSGABE

Diesen Spieler möchte ich in der nächsten Ausgabe:

Auserwählte sagen Cörle oder Cörlita
09.11.1980
Skorpion
Verantwortliche HR-Admin. & Direktionsas-
sistenz
91
Alles schon mal gemacht – aber eher Sturm
Unihockey spielen & gucken, die Welt ent-
decken, Unternehmungen mit Freunden
Heute ist ein Lächel-Tag
Manchmal wär's besser, mal nix zu sagen
Gruppensieg Damen ,16, div. Aufstiegsspie-
le Herren, NLB Aufstieg toppt aber alles.

Café del Mar
Lese zu viel, um mich auf eines festzulegen
James Bond, Hunger Games & Lord of the
Rings
Big Bang Theory, Revenge
Tom Hanks
Alle, bei denen man laut mitsingen kann
20min, Wetter, Google
Zwei Frauen laufen an einem Schuhladen
vorbei
BBQ
Ist seit 20 Jahren nicht mehr heimlich
Mein heimlicher Schwarm
Jackpot Euro Millions
Die Vivi-Fraktion: Vivi Maey & Vivi Brändli
Baywatch
Wir gehen leider nie in die Ferien ;-)

Seit 2 Jahrzehnten nur Pfanni
Tatsächlich mein jetziger Ehemann
Unihoc – hab diverse
Gibt's nicht
Halb so alt und doppelt so schwer
Routine
Kondition
Traumblock: Denise, Vani, Sandy, Bianca,
Nati
Carla
Australische Nationalmannschaft. Auswärts.
Es kommt auf die inneren Werte an
Der innere Schweinehund
die Herren Alborghetti und Maurer - auf dem
Feld. Und Gigi und Räff.
Ich mähe grundsätzlich nicht
Gegner-Goalie



Tim Bartenstein, Herren 1

ÜBER MICH

Spitzname:
Geburtsdatum:
Sternzeichen:
Beruf:
Rückennummer:
Position:
Hobbys:
Lieblingszitat/Motto:

Macke:
Speziellste Unihockey-Erlebnis:

MEINE FAVORITEN

Lieblingsausgangsort:
Lieblingbuch:
Lieblingfilm:
Lieblings-TV-Serie:
Lieblingsschauspieler:in:
Lieblingssong:

Lieblingshomepage:
Lieblingsschwitz:

Lieblingssessen:
Heimlicher Schwarm:
Die schönsten Augen hat:
Davon träume ich oft:
Würde ich in den Bundesrat wählen:
In welcher TV-Serie würdest du gerne mitspielen:
Meine nächsten Ferien:

MEIN SPORT

Mein erstes Team / Verein:
Vorbild zu Juniorenzeiten:
Mein Stock:
Lieblingsgegner:
Angstgegner:
Meine Stärken:
Meine Schwächen:
Bester Spieler:
Lieber mit als gegen:
Gegen diesen Gegner möchte ich mal spielen:
Schönste Spielerin:
Mühsamster Gegenspieler:
Sollte sein Comeback geben:
Wollt ich schon immer mal mähen:
Liebstes Tunnelopfer:

Bims, Jimmy, Barti, Timbo
06.11.1991
Skorpion
Student
77
Flügel
Unihockey (Überraschung), Freunde, Yoga
Sport has the Power to change the World
(Nelson Mandela)
Habe zu viele Rituale ;-)
NLB-Aufstieg mit Pfanni

Abart
-
The Rock oder Tierfilme ;-)
Sherlock
Ich hab's nicht so mit Namen...
Egal welches, Hauptsache man kann es in
der Dusche singen
www.pfanni.crazydevils.ch natürlich
Da gibt es zu viele, am besten sind sie,
wenn sie von Sili Bolliger erzählt werden.
Käsefondue
Wickli Heinz
-
Das vergiss ich meistens am Morgen
David Kyburz
The Big Bang Theory
Noch nicht geplant, als Student hat man halt
nicht so viel Ferien

UHC Pfannenstiel
Niklas Jihde
Bricht zu oft...
Floorball Köniz
Gibt es nicht
Spiele ich gekonnt aus
Muss niemand wissen
Alexander Rudd
Tobi Zollinger
Blacksticks
Renato Studer
Lukas (Widnau)
Andi Bartenstein
Lukas (Widnau)
Jeder Gegner

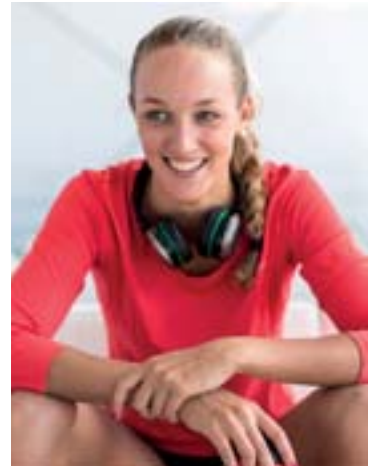
NÄCHSTE AUSGABE

Diese Spielerin möchte ich in der nächsten Ausgabe:

Bianca Bertoni

Anouk Vergé-Dépré gehörte in den vergangenen Jahren zusammen mit Isabelle Forrer neben dem Duo Nadine Zumkehr und Joana Heidrich zu den Schweizer Top-Beachvolleyballerinnen. So konnte die 1992 geborene Bernerin auch viele Erfolge feiern.

- 2012 - Weltmeisterin U21
- 2012 - Schweizermeisterin
- 2013 - Schweizer Vizemeisterin
- 2014 - Schweizer Vizemeisterin
- 2015 - Schweizermeisterin
- 2015 - 2. Platz Sotschi Open in Russland
- 2016 - Siegerin Xiamen Open in China
- 2016 - Olympia-Neunte in Rio
- 2016 - Schweizermeisterin
- 2016 - 3. Platz FIVB Saisonfinale Toronto (CAN)



Quelle: Mark Nolan

Anouk Vergé-Dépré, zuerst ganz herzliche Gratulation zu Ihrer vergangenen Saison, diese war wohl mit dem Sieg auf der World-Tour beim Xiamen Open und dem 2. Rang in Sotschi sowie mit der Olympiade in Rio die beste Ihrer bisherigen Karriere.

AVD: Vielen Dank, das war echt ein tolles Jahr!

Sie sind schon früh, also mit 10 Jahren, zum Volleyball gekommen. Wie kam es dazu bzw. welche Fähigkeiten haben Sie von Ihrer Mutter und Ihrem Vater geerbt?

AVD: Meine Eltern haben mich zu vielen Spielen und Turnieren mitgenommen, daher hatte ich als Kind früh Ballkontakt. Sie gaben mir ein gutes Gefühl für Bewegungen mit auf den Weg. Ich habe in meiner Kindheit divers ausprobieren dürfen: Leichtathletik, Capoeira, Saxophon, Salsa, Tennis, Reiten usw. Am Ende war das Spielen mit dem Ball für mich das Spannendste.

Sie haben sich ja dann entschieden, das Hauptaugenmerk auf Beachvolleyball und nicht auf das herkömmliche Volleyball zu legen. Was gab den Ausschlag dafür?

AVD: Ich finde Beachvolleyball unglaublich interessant, weil man zu zweit auf dem Feld sehr viel Verantwortung hat. Man kann nicht ausgewechselt werden. Der mentale Bereich ist individuell sowie als Team sehr wichtig. Beachvolleyball findet Outdoor statt, man muss sich an die Witterungsbedingungen anpassen. International hat man im Beach in der Schweiz sicher mehr Perspektive und kommt in der Welt herum.

Was würden Sie als den bis anhin grössten Erfolg Ihrer Karriere bezeichnen?

AVD: Dass ich immer noch so viel Spass an meinem Beruf habe.

Die Schweizer Beachvolleyball-Damen haben an der Olympiade viele Schweizer Zuschauer bis tief in die Nacht vor dem Fernseher gehalten. Ihr habt Top-Spiele abgeliefert und mit etwas Glück wäre sicherlich noch mehr möglich gewesen. Ist die nächste Olympiade 2020 für Sie ein Fernziel?

AVD: Mit meiner neuen Partnerin Joana Heidrich haben wir uns in den Kopf gesetzt, bei den nächsten Olympischen Spielen noch besser abzuschneiden als in Rio. Wir träumen seit wir klein sind beide von einer Medaille, jedoch ist der Weg dorthin noch lang. Wir fokussieren uns jetzt erstmal auf die Abstimmung im neuen Team. Ich wechs-

le auf Defense und das ist ein hartes Stück Arbeit. Vor Tokyo 2020 finden auch sehr wichtige Grossanlässe statt, wie zum Beispiel die WM in Wien nächsten August.

Was sind generell Ihre Impressionen, die Sie aus Rio mitgenommen haben? Es war ja ein riesiges Stadion am wohl berühmtesten Strand der Welt. Möglich gewesen. Ist die nächste Olympiade 2020 für Sie ein Fernziel?

AVD: Das Stadion war überwältigend und an der Copacabana zu spielen so oder so ein Traum! Es ist auch sehr besonders die besten Athleten der Welt im Dorf anzutreffen und zum Beispiel mit Simone Biles am Frühstücksbuffet anzustehen oder Michael Phelps im Kraftraum anzutreffen. Mir ist aber auch bewusst geworden, dass vieles, was in den Medien sehr theatralisch dargestellt wurde, vor Ort gar nicht dieselbe Magie hat. Vor Ort bekommst du viel weniger mit. Du bist eine Ameise in einem riesigen Ameisenhaufen, die

versucht, ihre Leistung abzurufen. Ich fand es auch sehr schade, dass sich die Sportbegeisterung der Brasilianer vor Ort in Grenzen hielt. Die Bevölkerung der Stadt hat die Olympischen Spiele nicht gelebt, nur wir Athleten.

Welche Träume und Wünsche haben Sie noch, die Sie sich im Beachvolleyball erfüllen möchten?

AVD: Ich möchte einmal eine Medaille bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen gewinnen.



Quelle: FIVB

Auf die kommende Saison tritt Ihre langjährige Partnerin Isabelle Forrer zurück und Sie spielen fortan mit Joana Heidrich. Ist dies eine grosse Umstellung?

AVD: Die Abstimmung mit einer neuen Partnerin braucht Zeit und Geduld. Zudem werde ich neu Defense spielen, was eine grosse Umstellung ist. Ich denke, unsere neue Konstellation hat sehr viel Potential, wir müssen uns aber die Zeit geben und im technischen wie im mentalen Bereich hart arbeiten.

Was ist aus Ihrer Sicht die Basis um im Sport so erfolgreich zu sein, wie Sie es sind und auch den Sprung von einer guten Nachwuchssportlerin zur Elite zu schaffen?

AVD: Man muss bereit sein, sich mit sich selber auseinanderzusetzen. Es sind nicht nur viele Stunden Training im Kraftraum und im Sand. Man muss sich selber verstehen und rausfinden, was für Körper und Psyche der Schlüssel zur Leistung ist. Die Lösung kann für jeden Athleten anders aussehen. Man muss sich selbst als Projekt sehen, das man optimieren will. Dazu gehört auch, dass man sich Fehler eingesteht und Gewohnheiten verändert. Am Ende bringt man ganz viele Puzzlesteinchen zusammen, die die Voraussetzungen zum Erfolg erhöhen. Eine enorm wichtige Sache finde ich, dass man versucht, sich realistisch einzuschätzen und doch an das Unmögliche glaubt, weil man sich selber vorantreibt.

Machen Sie sich schon Gedanken zur Zeit nach dem Beachvolleyball? Sie studieren bekanntlich Medien, Kommunikation und BWL.

AVD: Ich möchte später gerne im Bereich Kommunikation und Marketing arbeiten, da ich in diesem Gebiet auch als Sportlerin viel Erfahrung sammle.

Wie würden Sie sich eigentlich in drei Wörtern selbst beschreiben? Als Beachvolleyballerin gilt man ja als lebensfreudig und locker, man muss aber sicherlich auch unglaublich diszipliniert sein.

AVD: Humorvoll, zielstrebig, offen.

Und noch zum Schluss – kennen Sie unseren Sport Unihockey überhaupt?

AVD: Wir haben bei unserem Athletiktrainer früher oft Unihockey gespielt um warm zu werden. Mir gefällt an der Sportart die Geschwindigkeit.



Quelle: FIVB

Nun noch einige Kurzfragen:

Kerri Walsh ist für mich... früher ein Vorbild, heute eine Gegnerin

Der Strand passt besser zu mir als der Schnee weil... ich lieber im Warmen bin

Als begnadete Tänzerin wünsche ich mir als Tanzpartner... Channing Tatum in seinen früheren Jahren vielleicht

Mein Lieblingstanz ist... Salsa

Mein Lieblingsessen ist... Pizza

Diesen Sport schaue ich neben Beachvolleyball am liebsten... Tennis

Diese drei Sachen nehme ich auf eine einsame Insel mit: Musik, Notizbuch und die neue Erfindung, die Wasser zu Trinkwasser filtert (finde ich bemerkenswert!).

Vielen herzlichen Dank für dieses interessante Gespräch und alles Gute für die Zukunft.

Chrigi Maurer



UHC Pfannenstiel Egg braucht



Bei Migros, SportXX und Athleticum

Felix Unholz

Elektro + Licht - Team



Felix Unholz AG
Zürichstrasse 114 · CH-8123 Ebmatingen
T 044 980 34 33 · F 044 980 34 41
www.unholz.ch · info@unholz.ch



www.bikedoit.ch

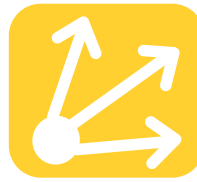
- ◆ Mountainbikes
- ◆ Elektrovelos
- ◆ Trekking- + Citybikes
- ◆ Rennräder
- ◆ Kinderverlos
- ◆ Anhänger
- ◆ Helme, Brillen + Bekleidung
- ◆ Zubehör
- ◆ Reparaturen + Service
- ◆ Wintersportartikel + Saisonmiete
- ◆ und vieles mehr!

Bike do it
Stefan Kipfmüller
Zelgmatt 69
8132 Egg
043 844 97 33

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag 9 - 12 Uhr + 14 - 18 Uhr
Mittwoch Abend bis 19 Uhr
Samstag durchgehend 9 - 16 Uhr



Dein Velo- und Wintersportshop



Business Software – ERP, FiBu & Lohn

Sie suchen die richtige Software, welche Sie bei der Verwaltung und Führung Ihres Unternehmens unterstützt? Workbooster bietet Beratung, Schulung, Unterhalt und Support für bewährte Business Software wie PROFFIX, WATO-Kasse und Topal an.



Cloud-Services & IT-Systemtechnik

Sie möchten einen verantwortungsbewussten Partner für die Betreuung Ihrer Informatik Infrastruktur? Egal ob vor Ort oder ausgelagert in die Schweizer Cloud: Workbooster betreibt Ihre Server und Netzwerke.



Entwicklung von Schnittstellen und Software

Sie haben eine Anforderung, die keine Software abdeckt? Workbooster entwirft und programmiert Schnittstellen, Windows Anwendungen, Webapplikationen, Mobile Apps, Datenbanken sowie EDI- und E-Business Systeme.

Herausforderung
umsetzen lassen!



Aus einer Hand

Workbooster vereint das Fachwissen aus der Betriebswirtschaft, der IT-Systemtechnik und der Softwareentwicklung unter einem Dach und ist so in der Lage für KMU wichtige Leistungen aus einer Hand anzubieten.



wikingsports



VOUCHER
30%

**Pfannenstiel-Rabatt
auf Schutzbrillen***

*gültig bis 31.05.2017 oder solange Vorrat; kein Rabatt
auf Nettopreise

Situationsplan Filiale Uster



Öffnungszeiten Filiale Uster

Mi 12-18.30 Uhr
Do 16-18.30
Fr 12-18.30
Sa: 10-16 Uhr

www.wikingsports.ch

Impressionen vom NLB-Aufstieg



HAU REIN!



GOOD FOOD & LIVE SOUND

THE PIRATES **MUSICBAR & RESTAURANT** HINWIL

WWW.THEPIRATES.CH

kaufmann
Spenglerei + Sanitär AG

BadeWelten 
DIE BADARCHITEKTEN

KlimaWelten 
DIE ENERGIEBERATER

BAD-ARCHITEKTUR
Gestaltung / Planung
Baubegleitung
Ausstellung / Kompetenz-Zentrum

SANITÄR
Ausführungen
Wartung und Reparaturen
Haushaltgeräte

SPENGLEREI
Metaldächer
Fassaden
Flachdächer

HEIZUNG
Wärmepumpen
Solaranlagen
Photovoltaikanlagen



Kaufmann
Spenglerei + Sanitär AG
Im Hanselmaa 6
8132 Egg
Telefon 044 986 29 00
Fax 044 986 29 01
info@kaufmann-egg.ch
www.kaufmann-egg.ch

COCOON
Alte Bergstrasse 91
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 10 22
Fax 044 915 10 09
www.cocoonliving.ch

Ausstellungszeiten Egg
Mo. - Fr. 09.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 18.00 Uhr

Teams im 2017/2018

Die kommende Saison wird der UHC Pfannenstiel mit den folgenden 22 Teams in Angriff nehmen:

- Herren: 2 Grossfeldteams (NLB & 4.Liga), 3 Kleinfeldteams (2.Liga, 2x 5.Liga)
- Damen: 1 Grossfeldteam (2.Liga), 1 Kleinfeldteam (3.Liga)
- Junioren Grossfeld: U21D, U18C, U16C, U14
- Junioren: Jun C Oetwil, Jun D Egg, Jun D Oetwil, Jun D Maur, Jun E Oetwil, Jun E Egg, Jun F Egg
- Juniorinnen: Juniorinnen A, Juniorinnen C
- Senioren: Senioren 1 und Senioren 2

Das Junioren C Team in Maur wurde durch eine U14-Grossfeldmannschaft ersetzt und mit den vielen Mädchen wurde neu ein Juniorinnen C Team gebildet.

Schweizer Unihockey Cup 2017/2018

Der UHC Pfannenstiel hat sich auch für die kommende Saison mit den 2 Grossfeldteams für den Schweizer Cup angemeldet. Die Auslosung ergab folgende Partien:

- UHC Phantoms Rafzerfeld [2KF] / UBN [2GF] – Herren Grossfeld (1/64-Final bis am Wochenende vom 25.06.2017)
- Damen Grossfeld – Basel Regio 02 [NLB] (1/32-Final bis am Wochenende vom 20.08.2017)

Pfanni sagt danke

Anfangs April traf sich eine Multikulti-Truppe aus den Egger Sportvereinen um die neuen Vereinslagerräume im Dachstock des FC-Garderobengebäudes fertig auszubauen. Es wurde Material und Werkzeug geschleppt, gehämmert, genagelt und geschraubt bis alles fertig und somit auch bezugsbereit war.

Von Pfanni mit dabei waren Dominic Baumann und Damian Hürlimann, ein herzliches Dankeschön.



Pfanni engagiert sich

Im Rahmen zweier Sammelaktionen wurden in den Herren-Playoffs zum einen Stöcke für das Bilingual Floorball Project in Jamaika gesammelt und zum anderen Geld für die Hilfe



im Kampf gegen Brustkrebs. Ersteres, da unser ex-Goalie Janko Skorup bei diesem Projekt in Jamaika mitinvoliert war und zweiteres, weil unser Damen-Kleinfeldteam am 9. Juli 2017 in Zürich beim Muddy Angel Run unter dem Motto „Gutes tun und dabei dreckig aussehen“ mitläuft.



Pfannis in der höchsten Schweizer Liga



Timon Stäubli, ein ex-Junior des UHC Pfannenstiel, durfte diese Saison sein Debut in der höchsten Spielklasse beim UHC Uster feiern. Kay Bier feierte mit GC Unihockey nach dem Meistertitel 2016 nun den Cupsieg 2017 und dies nach einer unglaublichen Aufholjagd gegen den HC Rychnberg Winterthur. Wir gratulieren Timon und Kay herzlich zu diesen Erfolgen.



Termine – nicht verpassen

- | | |
|-----------------|--|
| 13.05.17 | Pfanni Day mit Vereinsturnier in der 3-fach Kirchwies, Egg |
| 16.05.17 | Generalversammlung UHC Pfannenstiel 2017 im Hirschensaal, Egg |
| 22.08.17 | Egger Sportplausch bei der 3-fach Kirchwies, Egg
(Stand UHC Pfannenstiel) |
| 16./17.09.17 | Saisonstart 2017/2018 |
| 23./24.09.17 | Chilbi Egg auf dem Werkhofareal, Egg (Grillstand UHC Pfannenstiel) |
| 30.09./01.10.17 | Chilbi Oetwil am See mit Schnitzelbrot vom UHC Pfannenstiel |
| 09.-13.10.17 | Trainingscamp in Egg für Junioren/innen |
| 20./21.01.18 | Unihockeyrumpi für Jung und Alt in Oetwil am See |

Trainingscamp 2017 UHC Pfannenstiel

... sei auch Du mit dabei ...

Der UHC Pfannenstiel möchte nach dem erfolgreichen beiden Austragungen 2015 und 2016 erneut ein **Trainingscamp** für Junioren und Juniorinnen durchführen und dies wiederum in der **3-fach Turnhalle Kirchwies in Egg**.

Nachfolgend die Informationen:

Datum:	Mo, 09. Oktober 2017 – Fr, 13. Oktober 2017, jeweils von ca. 9:30 – 18:00 Uhr
Ort:	3-fach Turnhalle Kirchwies, Egg
Teilnehmer:	Alle Juniorinnen und Junioren des UHC Pfannenstiel, ohne die U15- und U18-Junioren
Programme:	<ul style="list-style-type: none">• täglich zwei Trainingseinheiten, Söcherwetts auf dem Kleinfeld• gemeinsames Mittagessen• Nachmittag mit dem Schweizer Nationaltrainer und NLA-Trainer• an einem Tag wird ein Tagesausflug stattfinden• Kinder-/Eisern-Turnier• Unihockeyolympiade• und weitere sportliche Erlebnisse mit und ohne Stock
Kosten:	Fr. 120.-
Besonderes:	Um die Kosten tief zu halten, suchen wir Mütter oder Väter, welche jeweils das Mittagessen zubereiten würden. Es ist in der Turnhalle eine Küche vorhanden.
Anmeldung/Fragen:	an Martin Bär, martin.baer@gmush.ch , bis am 11. Juni 2017 (Maximal 50 Anmeldungen, wovon 20 Plätze für die C-Junioren/innen, U14- und U16-Junioren und A-Junioren)

Der UHC Pfannenstiel würde sich über eine rege Teilnahme seiner Juniorinnen und Junioren sehr freuen.
Herzlichen Dank jetzt schon für Dein Interesse und Deine Teilnahme.

Vorstand

<u>Funktion</u>	<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>Adresse</u>
Präsident	Bartenstein	Andreas	Mönchaltorferstr. 8, 8132 Egg b.Zürich
Kassier	Hämmig	Beat	Fehraltorferstr. 14, 8615 Wermatswil
PR/Marketing	Maurer	Christof	Im Talacher 26, 8306 Brütisellen
Sportchef	Alborghetti	Claudio	Flurstr. 11, 8132 Egg b. Zürich
Aktuarin	Alborghetti-Da Pra	Corine	Flurstr. 11, 8132 Egg b. Zürich
Sektion Egg	Baumann	Dominic	Im Bütziacker 7, 8132 Egg b. Zürich
Sektion Egg	Bolliger	Julian	Stifelwis 47, 8132 Hinteregg
Sektion Maur	Binzegger	Martin	Zelglistr. 22, 8122 Binz
Beisitzer	Bosshard	Patric	Neuwiesenweg 1, 8132 Hinteregg
TK-Chef /Sektion Oetwil am See	Marty	Stefan	Hüllistein 4, 8630 Rüti



**ELEKTROANLAGEN • TELEFON • EDV
LED-BELEUCHTUNGEN • ELEKTROBIOLOGIE**

PFÄFFLI

AG

PIFFIG ELEKTRISCH

8132 Egg
Flurstrasse 11
Tel. 044 984 12 16
Fax 044 984 35 36

8057 Zürich
Scheuchzerstrasse 164
Tel. 044 350 25 50
Fax 044 350 25 55

www.pfaeffli-elektro.ch
pfaeffli@pfaeffli-elektro.ch

Ein herzliches Dankeschön allen unseren Sponsoren, Inserenten und Gönnern. Bitte berücksichtige diese beim nächsten Einkauf bzw. bei der nächsten Investition.

Gönner + Sponsoren

Artist of Hair Bugget	Meilenenstr. 476	8132	Egg b. Zürich	044 984 22 65
Bachmann Optik	Dammstr. 7	8708	Männedorf	044 920 24 74
Bäckerei Peter	Esslingerstr. 2	8618	Oetwil am See	044 929 11 62
Basler & Hofmann AG	Bachweg 1	8133	Esslingen	044 387 11 22
Baumann Reisen AG	Rostfach 979	8708	Männedorf	044 920 44 20
Bertoni Planung	Registr. 41	6340	Baar	076 391 07 27
Bike Do It	Zelgmatt 69	8132	Egg b. Zürich	043 844 97 33
Brändli-Auderset	Florastr. 8	8700	Küsnacht	
Carrosserie Maurer	Willikon 48	8618	Oetwil am See	044 929 00 92
CastleBeatz	Bahnhofstr. 132a	8620	Wetzikon	043 488 08 39
Corrodi Geomatik AG	Hädelistr. 7	8712	Stäfa	044 928 30 60
Die Bau-Hütte GmbH	Südstr. 18	8180	Bülach	044 860 42 12
Die Mobiliar Versicherungen und Vorsorge	Bankstr. 19	8610	Uster	044 905 91 11
Drogerie Pieren & Co.	Forchstr. 143	8132	Egg b. Zürich	044 984 38 72
Emmenegger Gartenbau	Usser-Vollikon 15	8132	Egg b. Zürich	044 984 29 26
Fahrschule Peter Boller	Güetliweg 9	8132	Hinteregg	044 984 08 00
Felix Unholz AG	Zürichstr. 114	8123	Ebmatingen	044 980 34 33
flatfox AG	Zeughausstr. 60	8004	Zürich	044 515 45 56
Forstunternehmung Jürg Weber	Eichholz	8132	Hinteregg	044 984 38 26
Gadola Unternehmungen	Willikon 42	8618	Oetwil am See	044 929 61 61
Garage G. Zell GmbH	Zürichstr. 35	8604	Volketswil	044 946 09 04
Giallo Pizza & Pasta	Gewerbestr. 16	8132	Egg	044 994 80 94
Giger Claudio	Schweighofstr. 1	8045	Zürich	
HA-3 Architektur AG	Pfannenstielstr. 16	8132	Egg b. Zürich	044 986 10 10
Hagers Bahnhöfli Metzg	Willikon 14	8618	Oetwil am See	044 929 01 82
Halter AG Werkzeugbau	Oetwilerstr. 57	8634	Hombrechtikon	
Hann Max	Dorfstr. 3	8132	Egg b. Zürich	044 984 16 20
Hostpoint AG	St. Dionysstr. 31	8640	Rapperswil-Jona	055 220 63 26
J. Grimm AG	Holzhausen	8618	Oetwil am See	044 929 11 47
Kaufmann Spenglerei + Sanitär AG	Im Hanselmaa 6	8132	Egg b. Zürich	044 986 29 00
Kellenberger Daniel	Alte Landstr. 386	8708	Männedorf	043 818 57 89
Landi mittlerer Zürsee / Volg Hinteregg	Gruebstr. 93	8706	Meilen	044 923 71 60
Landi ZOLA AG	Usterstr. 27	8308	Illnau	044 986 10 30
Liechti AG	Im Grünen Hof 52	8133	Esslingen	043 277 86 26
M. Dubach Bar + Deko Vermietung	Oberzelgstr. 3	8618	Oetwil am See	076 532 08 60
Maler & Gipser Roger Ribary	Usser-Vollikon 31	8132	Egg b. Zürich	044 994 77 97
Marquart Metall GmbH	Höslistr. 13	8608	Bubikon	055 253 42 42
mgmGroup	Bachtelstr. 10	8123	Ebmatingen	044 500 51 48
NISSAN Kreuzgarage	Löwenstr. 1	8133	Esslingen	044 984 05 71
Notter Otto med. dent.	Forchstr. 117	8132	Egg b. Zürich	044 984 25 11
Oehler Ursula	Im Geissacker 28	8404	Winterthur	079 406 19 58
Outdoorland AG	Esslingerstr. 32	8617	Mönchaltorf	043 277 87 87
Päde's Fahrschule	Glärmischstr. 6f	8132	Egg b. Zürich	078 600 00 70
Peter Stenz Atelier für Gestaltung	Forchstr. 182	8132	Hinteregg	044 984 17 19
Pfister Bauleitung	Blatten 33	8133	Esslingen	044 984 27 09
Pirates AG	Überlandstr. 14	8340	Hinwil	043 843 09 74
Rauch Getränkemärt	Rainstr. 4	8706	Meilen	044 923 86 60
Re/max Uster	Bahnhofstr. 1	8610	Uster	044 943 60 93
Rentra AG	Kronenweg 4	8712	Stäfa	044 928 11 52
Restaurant zum Hirschen	Forchstr. 139	8132	Egg b. Zürich	044 984 11 33
RSC Performance GmbH	Bäretswilerstr. 8	8340	Hinwil	079 960 64 62
Vonmoos Matthias	Lärchenstr. 40	8903	Birmensdorf ZH	
Walter Pfäffli AG	Flurstr. 11	8132	Egg b. Zürich	044 984 12 16
Weber Bau	Unterneuhus 7	8133	Esslingen	044 984 51 70
Workbooster GmbH	Obermülister. 85	8320	Fehraltorf	044 515 48 80
Yapi Web GmbH	Mönchaltorfstr. 10	8132	Egg b. Zürich	076 321 47 67
Zürcher Kantonalbank	Forchstr. 138	8132	Egg b. Zürich	
Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft	Mythenquai 333	8038	Zürich	044 487 13 37

Nix
wie
raus

Alles
für's
Aussen-
Training

Passende
Ausrüstung
für bewegende
Erlebnisse

Individuelle Beratung zur Ausrüstung für Freizeit, Reisen und Trekking
Dienstag – Freitag, 9 – 12 Uhr, 13.30 – 18.30 Uhr, Samstag, 9 – 16 Uhr
Esslingerstrasse 20, Mönchaltorf, 043 277 87 87, www.outdoorland.ch



T E S L A FAHRSCHULE PETER BOLLER

- Nothilfe-Kurse
- Verkehrskunde-Kurse
- Autofahrschule
- Motorrad-Kurse
- WAB-Kurse (2-Phasenausbildung)

079 640 54 54



Wir bürgen für seriösen Unterricht und schauen dafür,
dass Sie nicht in der Einbahnstrasse stecken bleiben.



Peter Boller
Fahrlehrer
Güetliweg 9
8132 Hintereggen

Telefon: 044 984 08 00
Natel: 079 640 54 54
E-Mail: mail@verkehrskunde.ch
Homepage: www.verkehrskunde.ch

